

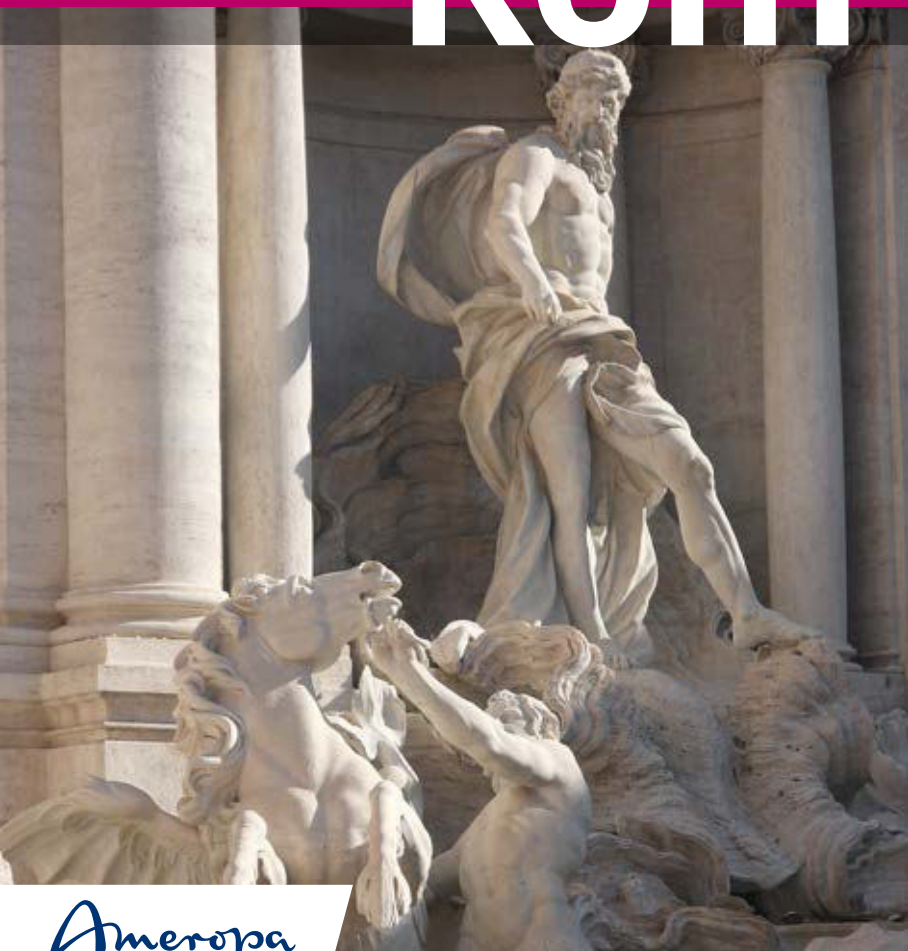


individuell reisen

Michael Müller Verlag

Sabine Becht

# Rom



Ameropa

# Orientiert in

## Rom

### Inhalt

- Stadt und Stadtviertel
- Sightseeing-Klassiker
- Sightseeing-Alternativen
- Essen gehen
- Ausgehen
- Shopping
- Tour: Um Kapitäl und Forum Romanum

### Anreisetipp

Bei Ameropa-Reisen gleich die bequeme Hin- und Rückfahrt mit der Bahn dazubuchen!

Ameropa

**Michael Müller Reiseführer**  
So viel Handgepäck muss sein.

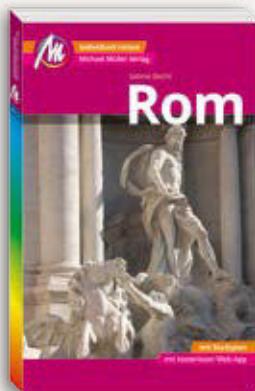
### Noch mehr Infos

Den kompletten City-Guide gibt es auch als mmtravel®-App.

Den Reiseführer erhalten Sie im Buchhandel oder unter [www.michael-mueller-verlag.de](http://www.michael-mueller-verlag.de)

Für alle, die das Beste aus ihrem Städtetrip machen wollen.

Mit Geheimtipp-Garantie.



Orientiert in Rom

## Stadt und Stadtviertel

Die legendären sieben Hügel bildeten in der Antike den Kern der Stadt – und im Prinzip ist das noch heute so. Darüber hinaus ist die Ewige Stadt natürlich gewachsen und bietet heute rund 2,9 Millionen Menschen ein Zuhause. Damit ist Rom die mit Abstand größte Stadt Italiens.



### Vatikan: Der Staat in der Stadt

Der „Stato della Città del Vaticano“ auf der rechten Tiberseite ist nicht mal einen halben Quadratkilometer groß und somit der kleinste Staat der Welt. Rund 800 Menschen leben auf dem 44 Hektar großen Territorium, etwa 450 von ihnen sind offizielle Bürger des Vatikans. Den Vatikanstaat gibt es seit 1929, als die Lateranverträge mit dem italienischen Staat geschlossen wurden.

### Sieben Hügel und das Tiberknie

Man kann in Rom auf einem der **Sieben Hügel** stehen, ohne es überhaupt zu bemerken: auf dem Viminal beispielsweise, wo das Innenministerium seinen Sitz hat, oder auf dem benachbarten Esquilin, heute ein Wohngebiet. Spektakulärer sind da schon die großen Namen wie Kapitol, Quirinal und Palatin: Die ersten beiden sind noch immer **Zentren der Macht** (Rathaus bzw. Präsidentenpalast), Letzterer ein sehenswerter Archäologiepark und die älteste antike Ansiedlung der Stadt. Das heute noch sichtbare **Rom der Antike** erstreckt sich übrigens genau zwischen den Hügeln – kaum übersehbar ist das riesige Kolosseum, gleich daneben das Forum Romanum und die Kaiserforen. Zwischen den Hügeln und dem Tiber liegt am sog. **Tiberknie** das „Centro storico“ mit seinen engen Gassen. Hier drängen sich die Sehenswürdigkeiten dicht aneinander – altehrwürdige Kirchen und geschichtsträchtige Palazzi, antike Monumente wie das Pantheon und die schönsten Plätze der Stadt.

### Links und rechts des Tibers

Eine pulsierende Lebensader wie in anderen Städten ist der deutlich tiefer gelegte und im Sommer oft recht dürftig dahinfließende *Tevere* zwar (noch) nicht – was sicher auch an den **mächtigen Schutzmauern** gegen das Hochwasser liegt. Doch man gibt sich redlich Mühe, Fluss und Ufer durch sommerliche Bars und neue Fahrradwege attraktiver zu machen. **Zahlreiche Brücken** überspannen den Fluss (deren schönste vielleicht die Engelsbrücke), an dessen linkem, östlichem Ufer sich weite Teile der Verwaltungs- und Regierungsgebäude, die Altstadt und große Teile des antiken Rom befinden. Auf der rechten, westlichen Seite liegen der Vatikan und das Ausgeviertel Trastevere. Der Name dieses Viertels klärt auch gleich

über die Bedeutung der jeweiligen Stadtteile auf: „Trans tiberim“, also „jenseits des Tibers“, legt die Vermutung nahe, dass sich ein großer Teil des städtischen Lebens „diesseits des Tibers“, auf der linken Seite des Ufers, abspielt. Und so ist es denn auch.



## Municipi, Rioni und Quartieri

Die Stadt Rom ist verwaltungstechnisch in 15 **Stadtbezirke** (*municipi*) unterteilt, von denen hauptsächlich das *Municipio Roma I Centro* touristisch bedeutsam ist. Viel geläufiger sind aber noch heute die 22 historischen **Rioni** (von lat. *regiones*) der Innenstadt, deren Namen teils auch noch an den Hauswänden zu finden sind. Nicht immer erschließt sich aus dem Namen auch der Stadtteil, so heißt etwa das Gebiet nördlich des Kolosseums *Monti*, die Gegend um Piazza di Spagna und Piazza del Popolo ist der *Campo Marzio*, das Gebiet um die Piazza Navona wird *Parione* genannt, das ehemalige Ghetto *Sant'Angelo*, zwischen Peterskirche und Engelsburg liegt der *Borgo*. Um die Verwirrung perfekt zu machen, gibt es außerhalb der Stadtmauern noch 35 **Quartieri**, von denen die meisten touristisch allerdings kaum relevant sind.

## Aurelianische Stadtmauer und G.R.A.

„Dentro le mura“ – also „innerhalb der Mauern“ – liegt in Rom alles, was zum Zentrum gehört. Gemeint ist die in weiten Teilen erhaltene **Aurelianische Stadtmauer** aus dem 3. Jh. n. Chr., die sich auf knapp 19 Kilometern Länge noch

heute in weitem Kreis fast um die gesamte Innenstadt legt. Was außerhalb dieser Mauer lag, wurde oft auch so genannt, z. B. die *Basilica di San Paolo fuori le Mura* im Süden Roms oder im Nordosten *San Lorenzo fuori le Mura*.

Die heutige römische Stadtgrenze bildet der sechsspurige, dennoch meist verstopfte **Autobahnring G.R.A.** (*Grande Raccordo Anulare*), der im Radius von etwa zehn Kilometern um die Innenstadt gebaut wurde und den Zugang zu den verschiedenen Stadtvierteln von außen erleichtern soll. Alles außerhalb des Raccordo gehört nicht mehr zu Rom, sondern zur **Metropolitanstadt Rom** (*Città metropolitana di Roma Capitale*), die seit 2015 die Provinz Rom als Verwaltungseinheit ersetzt.

## Grünes Rom

Allein durch seine vielen archäologischen Ausgrabungsstätten ist die Stadt grüner, als man sie sich vielleicht vorstellen mag. Die **Villa Celimontana** unweit des Kolosseums ist so ein verstecktes Kleinod, oder der **Botanische Garten** in Trastevere. Die berühmtesten und größten Parks der Stadt sind die **Villa Borghese** nördlich der Spanischen Treppe und die rund neun Quadratkilometer große Parkanlage **Villa Doria Pamphij** westlich des Gianicolo.

Orientiert in Rom

## Sightseeing-Klassiker

Kolosseum, Forum Romanum, Peterskirche, Piazza Navona, Trevi-Brunnen, ganz zu schweigen von den vielen Museen von Weltrang – Rom quillt fast über vor Sehenswürdigkeiten. Die gute Nachricht: Das meiste liegt dicht beieinander, sodass man bei der Besichtigung einigermaßen flexibel sein kann.



### Der beste Blick auf die Stadt

Kuppeln und Türme, dazwischen antike Säulen und dunkelgrüne Pinien-schirme: Kostenlos und besonders am Abend hat man einen wunderschönen Ausblick vom Gianicolo-Hügel (Trastevere). Für 10 € geht es mit dem Aufzug aufs Dach des Nationalmonuments (*Altare della Patria*) an der Piazza Venezia. Ein Lift führt auch aufs Dach der Peterskirche.

## Auf den Spuren der Antike ...

■ **Forum Romanum und Kolosseum:** Ein Muss! Und weil das so ist, gibt es beides nur im Kombiticket, also: Forum *und* Kolosseum. Menschenmassen sind zumindest am Kolosseum garantiert, ein wenig ruhiger, da auch weitläufiger, ist es im Forum. Netter Bonus ist der Palatin-Hügel gleich nebenan und ebenfalls im Kombiticket enthalten. Hier oben findet man fast noch so etwas wie Ruhe, einen herrlichen Ausblick und natürlich antike Ausgrabungen – schließlich befinden Sie sich hier auf dem ältesten besiedelten Gebiet der Stadt. → **Touren 1 und 2, S. 35 und 52**

■ **Pantheon:** An Anschaulichkeit in Sachen Antike ist das Pantheon mitten im Centro storico nicht zu übertreffen und gerade deshalb unbedingt einen Besuch wert – der antike Tempel ist in Gänze mit Säulenhalle und Kuppeldach erhalten. Dass man innen ein paar Veränderungen nach dem Geschmack der Zeit vorgenommen hat, stört nicht weiter, das Pantheon beeindruckt als Gesamtbauwerk. Bereits Anfang des 7. Jh. wurde der Tempel zur Kirche geweiht, und das bedeutet: freier Eintritt! → **Tour 4, S. 88**

## ... und der barocken Pracht

■ **Piazza Navona:** Die barocke Pracht schlechthin, einfach perfekt. Ursprünglich ein römisches Stadion aus dem 1. Jh., wurde der Platz im 16. und 17. Jh. zur wichtigsten barocken Platzanlage der Stadt umgestaltet – unter maßgeblicher Federführung des genialen Gianlorenzo Bernini, Roms großem Barockbaumeister, dessen Werken man in der Stadt häufiger begegnen wird. Seine Brunnen auf der Piazza sind Meisterwerke. → **Tour 4, S. 91**

■ **Fontana di Trevi:** Noch mal Brunnen, noch mal Barock (wenn auch spätes), noch mal opulenter. Eine Münze im Becken zu versenken gehört immer noch

dazu, warum auch nicht, man tut ja schließlich Gutes – der jährliche Erlös kommt karitativen Zwecken zugute. Besonders schön und nicht ganz so voll ist es hier bei Nacht.  
 → Tour 7, S. 151



## Stadt der Kirchen ...

■ **Peterskirche/Vatikan:** Von den Hunderten, oft wunderschönen, manchmal völlig versteckt gelegenen Kirchen Roms sollte man zumindest diese nicht auslassen – ein Muss, nicht nur für Katholiken. Schlangestehen obligatorisch, drinnen ehrfürchtiges Raunen angesichts von Größe, Pracht und einmaliger Kirchenkunst. → Tour 10, S. 187

■ **Galleria Borghese:** Papstneffe Scipione Borghese ließ sich nicht lumpen, als er sich eine hübsche kleine Landvilla im heutigen Stadtpark Villa Borghese bauen und seinem Geschmack entsprechend mit Kunst ausstatten ließ. Für manche das schönste Museum der Welt. → Tour 8, S. 161

## ... und der Museen

■ **Vatikanische Museen:** Die Sixtinsche Kapelle muss man einfach gesehen haben, auch wenn der Preis dafür dichtes Gedränge bei wenig Andacht ist. Tipp: Unbedingt vorher ein Online-Ticket besorgen, sonst steht man sich vor dem Museum die Beine in den Bauch! → Tour 10, S. 191

## Eine Stadt zum Flanieren

■ **Piazza di Spagna:** Irgendwann beim Spaziergang durch die Innenstadt landet man hier, an der vielleicht berühmtesten Treppe der Welt, der *Scalinata di Spagna*, die den Kirchenherren einst einen bequemen Aufstieg zu ihrem Gotteshaus verschaffen sollte – angemessen in der Gestaltung, versteht sich. Heute trifft sich hier die ganze Welt, die Stimmung ist bestens und ab und zu sitzen auch mal ein paar junge Römerinnen und Römer auf den sonnenwarmen Stufen. Je weiter oben man sitzt, desto schöner die Aussicht. → Tour 5, S. 120

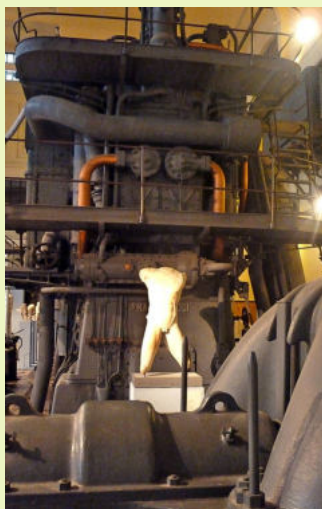
■ **Kapitolinische Museen:** Hier oben am geschichtsträchtigen Kapitol kann man mindestens einen halben Tag zubringen, so umfangreich ist die Sammlung hochkarätiger antiker Schätze, nicht zu vergessen die Pinakothek. Ein unterirdischer Gang verbindet die zwei Museumsgebäude, von der dazwischen liegenden Terrasse hat man einen fantastischen Blick auf das Forum Romanum, und auf der Dachterrasse bietet eine Cafeteria Stärkung für den Besichtigungsmarathon. → Tour 1, S. 30

■ **Campo de' Fiori:** Noch so ein Platz von Weltruhm. Den Markt am Vormittag muss man nicht unbedingt gesehen haben, da gibt es bessere in Rom, aber abends strahlt diese Piazza mit ihrem düsteren Wächter Giordano Bruno in der Mitte eine ganz besondere Atmosphäre aus. → Tour 3, S. 76

## Orientiert in Rom

# Sightseeing-Alternativen

Allein die bekanntesten römischen Sehenswürdigkeiten „abzuarbeiten“ dauert Tage. Daneben gibt es etliche Highlights „in zweiter Reihe“, weniger bekannt und nicht so voll, aber nicht weniger interessant. Wer von den riesigen Menschenmengen der Hotspots genug hat, sollte es hier mal versuchen ...



## Zeitgenössisches Rom

Zeitgenössische Kunst und Architektur bietet das nördlich des Zentrums von Zaha Hadid entworfene Museum MAXXI (→ S. 201). Wechselausstellungen zu moderner Kunst findet man auch im Museum MACRO in der alten Peroni-Brauerei (→ S. 203) und im Museum „Il Mattatoio“ in den Hallen des alten Schlachthofes (→ S. 210).

## Versteckte Schätze der Antike ...

■ **Domus Aurea:** Kaiser Neros Goldenes Haus sollte sein wie er selbst – pompös und einzigartig. Hinter einem unscheinbaren Eingang einen Steinwurf vom Kolosseum entfernt gelangt man in einige der bislang 88 freigelegten Räume seiner Residenz. → **Tour 2, S. 56**

■ **Via Appia Antica:** Zugegeben, ein Geheimtipp ist die Via Appia sicher nicht, dafür aber höchstens an Sonntagen gut besucht. Am besten leiht man sich ein Fahrrad und holpert kilometerlang über das antike Straßenpflaster, links Ausgrabungen, rechts die berühmten Katakomben ... Stärkung bieten die Restaurants und Cafés am Wegrand – der ideale Tagesausflug ins Grüne am Rande der Millionenstadt. → **Ziele rund um die Innenstadt, S. 218**

■ **Die Tiberinsel:** Äskulap, dem Gott der Heilkunst geweihter Boden, ist die Tiberinsel zwischen dem ehemaligen Ghetto und dem Stadtteil Trastevere. Damals wie heute befindet sich auf dem Inselchen ein Krankenhaus. Aber auch: ein Restaurant und ein sommerliches Freilichtkino. Hinüber führt eine der ältesten Steinbrücken der Stadt aus dem 1. Jh. n. Chr. → **Tour 3, S. 73**

## ... und der Kirchenkunst

■ **Santa Maria del Popolo:** Wer die eindrucksvolle Piazza del Popolo durch das gleichnamige Tor betritt, übersieht leicht die unscheinbare Eingangstür zu der Kirche am Torbogen. Darin prachtvollstes Barock und gleich zwei Meisterwerke des revolutionären Malergenie Caravaggio. → **Tour 5, S. 119**

■ **Santa Prassede:** Nur wenige Schritte von der alles überragenden Papstbasilika Santa Maria Maggiore liegt dieses Kleinod aus dem 9. Jh. mit seinen byzantinischen Goldmosaiken. → **Tour 6, S. 140**

■ **San Pietro in Vincoli:** „Sankt Peter in Ketten“ heißt das Gotteshaus. Die Ketten, in die Petrus gelegt worden sein soll, befinden sich unter dem Hochaltar, doch kommt man vielmehr seinetwegen: Moses, dem Gehörnten, sitzend und mit düsterem Blick, geschaffen von keinem Geringeren als dem großen Michelangelo – ein Meisterwerk. → [Tour 2, S. 55](#)



## Museen in zweiter Reihe

■ **Museo Centrale Montemartini:** Antike Skulpturen im alten Jugendstil-Elektrizitätswerk in der Via Ostiense. Es ist vor allem der Kontrast zwischen eleganten Marmorbüsten und grober Maschinerie, der den Besuch hier draußen, ein gutes Stück südlich vom Zentrum, so besonders macht. → [Ziele rund um die Innenstadt, S. 214](#)

■ **Museo di Roma in Trastevere:** Im Gemäuer des alten Klosters Sant'Egidio informiert das Stadtmuseum anschaulich über die Geschichte Roms, oft ergänzt durch interessante Sonderausstellungen. Genau der richtige Auftakt für einen Abend „jenseits des Tibers“. → [Tour 9, S. 174](#)

■ **Keats-Shelley-House:** Zentraler konnte man nicht wohnen vor knapp 200 Jahren, direkt an der Spanischen Treppe. Über den frühen Tod des prominenten Bewohners mag diese Bestlage allerdings nicht hinwegtrösten: mit nur 25 Jahren starb John Keats am 23. Februar 1821 hier in seiner Wohnung. Ein kleines Literaturmuseum erinnert an den englischen Dichter. → [Tour 5, S. 120](#)

## Von Pyramiden, Schildkröten und fröhlichen Elefanten

■ **Piramide/Cimitero Acattolico:** Eine Pyramide als Grabmal – in Zeiten, in denen man die ägyptischen Obelisken tonnenweise in die Stadt schleppte, war das kein so außergewöhnlicher Wunsch, den sich Caius Cestius im Jahr 12 v. Chr. erfüllte. Am schönsten sieht die Piramide vom Cimitero Acattolico (Protestantischen Friedhof) aus, der auch einigen prominenten Wahrömern eine letzte Ruhestätte bietet. → [Ziele rund um die Innenstadt, S. 211](#)

■ **Fontana delle Tartarughe:** Der Schildkrötenbrunnen an der beschaulichen Piazza Mattei steht stellvertretend für die vielen versteckten kleinen Plätze im *Centro storico*. Unbedingt lohnend: die Gassen rundum, das ehemalige Ghetto, heute das jüdische Viertel der Stadt mit vielen interessanten Läden und Restaurants. → [Tour 3, S. 74](#)

■ **Berninis Elefant:** Diese wunderbare Skulptur muss man einfach lieben! Gleich hinter dem Pantheon an der Piazza della Minerva trägt er schwer an einem Obelisken, winkt dabei aber fröhlich mit dem Rüssel – ein Meisterwerk. → [Tour 4, S. 89](#)



## Orientiert in Rom

# Essen gehen

Italien ist ein kulinarisches Paradies, da macht auch die wahre „Cucina alla Romana“, die oftmals aus deftigen, traditionellen und eher einfachen Gerichten besteht, keine Ausnahme. Besonderen Wert legt man in Rom – wie überall in Italien – auf frische Zutaten.



Ausführliche Restaurantbeschreibungen in den Vierteln finden Sie am Ende jeder Tour.

Einen Exkurs zur römischen Küche gibt es ab S. 248.

Eine Liste aller Restaurants finden Sie ab S. 299.

## Deftig italienisch genießen

Die Küche Roms basiert auf zwei Säulen: der traditionellen römisch-jüdischen Küche aus dem ehemaligen Ghetto und der volkstümlichen Arme-Leute-Küche aus dem Stadtviertel Testaccio. In Testaccio nämlich befand sich der riesige Schlachthof (*Mattatoio*) der Stadt, und aus den – für die Armen – übrig gebliebenen Fleischstücken entstand eine eigene Küche: die des *Quinto quarto*, des „fünften Viertels“ vom Rind – Hirn, Innereien, Schwanz, Füße etc. Heute sind sie auf jeder Speisekarte traditioneller römischer Trattorien und Osterien zu finden, und auch in den „modernerer“ Restaurants führt kaum ein Weg an den volkstümlichen Gerichten vorbei. Hinzu kommen – quasi als Relikt aus dem antiken Rom – oftmals recht exotische Gewürze, wie z. B. Zimt. Weitere Einflüsse in der traditionellen römischen Küche stammen aus dem Umland, man denke nur an die beliebten *Bucatini all'amatriciana* aus dem Nordosten des Latiums.

Frisches Gemüse in zahlreichen Variationen mit Olivenöl ist charakteristisch für den Speiseplan römischer Restaurants. Fischgerichte spielen eine eher untergeordnete Rolle, werden traditionell aber oft am Freitag aufgetischt. Groß ist die Auswahl an Pasta und Gnocchi.

## Die Lokale

Hinter mancher als ursprünglich-zünftig geltenden Osteria (römisch auch Hostaria) verbirgt sich ein schickes Ristorante, das Gleiche gilt für die Trattoria. Generell steht das Ristorante für hohe Preise, die Pizzeria oder Spaghetteria für ein eher gemäßigtes Preisniveau, Trattoria und Osteria können alles dazwischen sein. Häufig geht man zum Essen aber auch in eine Enoteca, in der oft guter und günstiger Mittagstisch angeboten wird – natürlich mit einem guten Glas Wein.

Viele Restaurants haben eine Terrasse, auch im Herbst und Frühjahr kann man – unterm Heizpilz – draußen essen. Für die Römer selbst ist das Draußensitzen gar nicht so wichtig: Wer bei sommerlichen Temperaturen im Anzug oder Kostüm unterwegs ist, freut sich über ein Restaurant mit Klimaanlage.



## Pausa pranzo und opulentes Cena

Zweimal am Tag opulent essen, ist sogar den schlemmenden Römern zu viel. Deshalb ist man zur *Pausa pranzo*, dem *Pranzo veloce* oder dem *Pranzetto* übergegangen: dem schnellen Mittagessen, das sich gut mit der kurzen Mittagspause in Einklang bringen lässt. Viele Lokale bieten mittags leichte 2-Gänge-Menüs mit Wasser und *Caffè*, meist um 15 €, andere laden zum Buffet mit Festpreis. Was nicht bedeuten soll, dass nicht auch hier beste römische Kochkunst aufgetischt wird.

Am Abend wird in den römischen Lokalen dann ausgiebiger geschlemmt – ein gemeinsames Abendessen (*Cena*) im Ristorante oder in der Trattoria kann Stunden dauern und geht meist auch über mindestens drei Gänge: *Antipasto* (Vorspeise) oder *Primo* (erster Gang), *Secondo* (zweiter Gang) mit *Contorno* (Beilage) und *Dolce* (Dessert).

## 5 Tipps für 5 Abende

■ „Armando al Pantheon“ – am Pantheon: Seit vielen Jahren ein Klassiker der römischen Gastronomie – und das

zu Recht. Kleiner stilvoller Gastraum, ausgezeichnete römische Küche auf höchstem Niveau, dazu feine Weine in breiter Auswahl. → Tour 4, S. 100

■ „Ditirambo“ und „Grappolo d'Oro“ – gleich beim Campo de' Fiori: Diese beiden sympathischen Ristoranti keine drei Fußminuten vom Campo de' Fiori liegen einander gegenüber und sind jedes für sich ein sicherer Hafen in der an Lokalen übervollen römischen Altstadt. → Tour 3, S. 79

■ „Enoteca Corsi“ – Volkstümlichkeit pur: Immer bis auf den letzten Platz besetzt, laut und ausgelassen, dazu eine typische Küche bester Qualität und familiäre Atmosphäre – römischer geht es kaum. → Tour 4, S. 103

■ „Osteria La Gensola“ – Fisch essen in Trastevere: Die Auswahl an Lokalen in Trastevere ist immens, eine sichere Empfehlung besonders für Fisch ist dieses Lokal in einer ruhigeren Ecke des Viertels. → Tour 9, S. 177

■ „Monti“ – am Esquilin: Mal was anderes – Küche aus den Marken (und ein wenig auch aus Rom), ein feines kleines Ristorante mit hervorragendem Essen, besten Weinen und einem außerordentlich freundlichen und hilfsbereiten Service. → Tour 6, S. 141

## Orientiert in Rom

# Ausgehen

Rom ist für vieles berühmt, aber nicht unbedingt für sein Nachtleben – heißt es. Das trifft es aber nicht ganz, denn auch in der Ewigen Stadt kann man sich hervorragend die Nächte um die Ohren schlagen. Vieles spielt sich draußen ab, im Sommer zum Beispiel in den vielen Bars am Tiber.



Näheres zu Oper, Theater, Konzerten oder Kino finden Sie ab S. 252.

Mehr Ausgehtipps für eine lange Nacht in Cafés, Bars, Pubs und (Jazz-) Clubs gibt es ab S. 257.

## Die Piazza als Lebensgefühl

Ein recht großer Teil des römischen Nachtlebens spielt sich auf der Straße ab. Man trifft sich zur **Passeggiata** (dem „Spaziergang“) auf der Piazza: am berühmten Campo de' Fiori oder der eleganten Piazza Navona, am Fuß der Spanischen Treppe oder auf der Piazza della Rotonda vor dem mächtigen Pantheon. Von dort schlendert man durch die wunderschönen Gassen des Centro storico, z. B. in die Via del Governo Vecchio oder durch die Via della Maddalena und zur Piazza di Pietra – um nur einige zu nennen.

Die Gegenden um den Campo de' Fiori und die Piazza Navona, die Stadtviertel Monti, Testaccio, San Lorenzo und natürlich Trastevere auf der anderen Seite des Tibers sind **die beliebtesten Ausgehviertel** im Bereich der Innenstadt.

## Rom für Nachtschwärmer

Wer sich in das römische Nachtleben stürzen will, kann vorher noch gemütlich essen gehen, denn vor Mitternacht läuft nichts, in manchen Clubs und Discos sogar erst ab 2 Uhr. Neben zahlreichen Bars, Cafés, Pubs und den wenigen Diskotheken in der Innenstadt zieht es Nachtschwärmer vor allem in den südlichen Stadtteil **Testaccio** (→ S. 209 ff.). In der tagsüber sehr ruhigen Gegend herrscht nachts (besonders am Wochenende) reges Treiben, und in der **Via di Monte Testaccio** reiht sich ein Club an den anderen. Schwer angesagt ist auch der Stadtteil Pigneto (→ S. 208). Ein weiterer Szene-Spot liegt östlich der Via Ostiense: Besonders in der **Via Libetta** und Umgebung befinden sich einige Clubs und Discos, in denen man z. T. auch essen kann.

## Kultur von Oper bis Jazz

Natürlich bietet Rom auch (hoch-)kulturellen Genuss, angefangen mit dem renommierten **Teatro dell'Opera** bis hin

zum **Parco della Musica** im Norden der Stadt – architektonisches Highlight und Heimstätte des weltberühmten Orchesters der *Accademia di Santa Cecilia*. Dazu kommen kleinere Theater, Kleinkunsth Bühnen, einige Jazzclubs und sogar eine Jazz-Tram.



## L'Estate Romana – der römische Sommer

Von etwa Anfang Juni bis Anfang September ziehen viele Clubs und Discos der Stadt an den Strand nach Ostia oder Fregene – Testaccio und die Gegend um die Via Ostiense sind dann überaus ruhig, fast verwaist. Dafür hält **L'Estate Romana**, der „Römische (Kultur-) Sommer“, Einzug in Rom, es finden zahlreiche Freiluftveranstaltungen statt, deren bekannteste das **Festival di Caracalla** im eindrucksvollen Ambiente der gleichnamigen Thermenruinen (→ S. 45) und der Kinosommer **L'Isola del Cinema** auf der Tiberinsel (→ S. 73) sind.

Überhaupt der Tiber: Am eigentlich so bräunlich-träge dahinfließenden Fluss tobt in den Sommermonaten beim Festival **Lungo il Tevere** das Leben. Dann reihen sich zwischen Ponte Sisto und Ponte Sublicio auf der Trastevere-Seite Restaurants, Bars, Literaturcafés und Straßenmärkte aneinander, finden Lesungen und Podiumsdiskussionen, Konzerte und Kino statt ([www.lungoiltevereroma.it](http://www.lungoiltevereroma.it)).

### 5 Tipps für 5 Abende

■ **„Salotto 42“** – Place to be im **Centro storico**: Treffpunkt der Hautevolee (und aller, die dazugehören wollen) an

der wunderschönen Piazza di Pietra, young and beautiful, immer sehr voll, ideal auch für einen Aperitivo in illustrier Gesellschaft. → **Tour 4, S. 257**

■ **Freni e Frizioni** – Ex-Autowerkstatt in **Trastevere**: Etwas jünger und vielleicht auch cooler als obige Location, einer der Hotspots in Trastevere, meist voll in und vor der ehemaligen Werkstatt; auch eine hervorragende Aperitivo-Adresse. → **Tour 9, S. 257**

■ **Rive Gauche** – Traditionskneipe in **San Lorenzo**: Diese beliebte Kneipe im Studentenviertel gibt es seit über einem Vierteljahrhundert. Eine zeitlose Adresse, relaxte Atmosphäre und gute Musik, dazu (Craft-)Biere, Cocktails und Whisky, hin und wieder auch Konzerte. → **Nachtleben, S. 258**

■ **Alibi** – schriller Club in **Testaccio**: An der Ausgehmeile Via di Monte Testaccio, über drei Ebenen, Treffpunkt der Gay Community, aber auch bei Heteros beliebt. → **Nachtleben, S. 259 und 260**

■ **Piper Club** – das Urgestein: Seit 1965 gibt es diese legendäre Großdisco in Rom, in der auch nicht mehr ganz so junge Nachtschwärmer anzutreffen sind. Auch Konzerte, Mottoabende etc. → **Nachtleben, S. 259**

Orientiert in Rom

## Shopping

Man kann ganz hervorragend Shoppen in der Ewigen Stadt – mit großem wie auch mit kleinerem Budget. Unzählige kleine Läden in der Innenstadt laden zum Stöbern ein, dazu kommen einige Modekaufhäuser. Neben kulinarischen Schätzen findet sich von der Sanduhr bis zum Handschuh so ziemlich alles.



### Achtung Saldi!

Beim Winterschlussverkauf ab Anfang Januar wie auch beim Sommerschlussverkauf ab dem ersten Samstag im Juli lassen sich Schnäppchen machen – Ermäßigungen bis zu 70 %!

Ausführliche Shoppingtipps in den Vierteln finden Sie am Ende der Touren.

Eine Liste der im Buch genannten Läden finden Sie ab S. 303.

## Alta Moda

Es lässt sich zwar nicht leugnen, dass Rom in puncto Alta Moda (Haute Couture) im Schatten der offiziellen italienischen Modemetropole Mailand steht, doch haben die Modehäuser der Kapitale zuletzt ordentlich für Furore gesorgt. Mit ihren millionenschweren Spendenaktionen zum Erhalt römischer Wahrzeichen (Kolosseum, Spanische Treppe, Trevi-Brunnen) haben sich der große römische Couturier Fendi, der Nobelprieger Bulgari sowie das edle Schuhlabel Tod's selbstbewusst in Szene gesetzt.

Sie alle haben ihren Sitz im Modevier-eck um die berühmte **Via dei Condotti** zwischen Piazza di Spagna und Via del Corso. **Via Borgognona**, **Via Frattina** und **Via del Babuino** sind nur einige der Adressen berühmter Designer. Vieles davon – wie Valentino oder Fendi – ist natürlich für den Normalvermögenden eher zum Window-Shoppen, doch finden sich auch in diesen Straßen mittelpreisige Labels, die vor allem zu den **Saldi** durchaus Schnäppchen ermöglichen.

## Junge Mode

Die jüngeren angesagten und auch günstigeren Modegeschäfte liegen weit verteilt über die Innenstadt. Interessante Entdeckungen lassen sich westlich der Piazza Navona machen, z. B. in der **Via del Governo Vecchio** und in der **Via dei Coronari**, beide unweit der Piazza Navona mitten im *Centro storico* gelegen. Gleiches gilt für die Gassen um den **Campo de' Fiori**.

Im Viertel Monti zwischen Via Nazionale und Via Cavour sind es vor allem die **Via del Boschetto** und die **Via dei Serpenti**, in denen in den letzten Jahren zahlreiche interessante junge Modeläden eröffnet wurden. Und auch die Gassen von **Trastevere** bergen so manches interessantes Geschäft.

Etwas mehr Mainstream findet man hinter dem Parlament in der **Via di Campo Marzio**, doch lassen sich gerade hier einige der alteingesessenen römischen Ausstatter für alle Lebenslagen auftun: von Bett- und Tischwäsche über feines Porzellan, die passende Aktentasche fürs Büro bis zu etwas gediegenerer Kleidung, die zwar nicht billig ist, aber auch kein Vermögen kostet.



## Shopper im Zentrum

Shoppingmeile Nr. 1 in Rom ist die **Via del Corso**, deren Herz wiederum – zumindest architektonisch – ist die Galleria Alberto Sordi gegenüber dem Regierungssitz. Ums Eck in der **Via del Tritone** hat La Rinascente, das vielleicht bekannteste Modekaufhaus Roms erst kürzlich eine fünfstöckige Nobelfiliale eröffnet. Gleich dreimal in der Innenstadt vertreten ist das etwas jüngere Modekaufhaus Coin, zwar nicht an der Via del Corso, aber u. a. an der zweiten großen Einkaufsstraße **Via Cola di Rienzo** gleich beim Vatikan. In beiden Straßen sind im Prinzip alle italienischen Ketten zu finden: Benetton, Sisley, Stefanel, Max Mara, Diesel, Geox, Intimissimi, Calzedonia und u.v.a.

Viele der Modekaufhäuser und großen (internationalen) Ketten haben übrigens auch **sonntags geöffnet**, was für die kleinen, inhabergeführten Läden der Innenstadt in aller Regel nicht gilt.

## Kulinarisches und Souvenirs

Die Bandbreite der **kulinarischen Verführungen** reicht je nach Geschmack

von der schokoladeglasierten Marone bis hin zu ausgewählten Käseraritäten. Das meiste eignet sich aufgrund begrenzter Haltbarkeit jedoch eher zum Selberessen als zum Mitbringen (die römischen Schokoladengeschäfte haben zudem während der heißen Sommermonate fast ausnahmslos geschlossen).

Ein echter **Souvenirklassiker** ist übrigens der nostalgische Kalender der „Vacanze Romane“ des Spielfilmklassikers von 1953 mit Fotos von Audrey Hepburn und Gregory Peck vor romantischer römischer Kulisse. Gibt es an fast jedem Straßenstand.

## Außerhalb des Centro

Der erste Weg raus aus dem Zentrum führt Genießer vermutlich zu **Eataly** (→ S. 216), dem riesigen kulinarischen Kaufhaus an der Südseite der Stazione Ostiense (Metrostation nahebei). Auf drei Stockwerken gibt es hier alles, was das Herz begehrt, von einer hervorragenden Brotabteilung bis hin zum umfassenden Sortiment italienischer Mineralwässer, dazwischen Fleisch, Fisch, Käse, Pasta, Gemüse, Obst usw., Spezialitätenrestaurants und eine Non-Food-Abteilung mit Kochgerätschaften aller Art, Geschirr, Küchenaccessoires und Kochbüchern.

## Antikes Rom I

# Tour 1

Der Kapitolshügel war in der Antike als Sitz des obersten Gottes Jupiter das Herz der Stadt und das Symbol staatlicher Ordnung. In unmittelbarer Nähe befinden sich östlich die Kaiserforen, südöstlich das Forum Romanum mit dem Palatin und südlich Circus Maximus und Aventin.



**Kapitol**, Michelangelos Platzanlage und eine der wichtigsten Antikensammlungen

**Forum Romanum**, der Nabel der Welt der Antike

**Palatin**, die ältesten Siedlungen der Stadt

**Circus Maximus**, Wagenrennen und andere Volksbelustigung

**Aventin**, antikes Villenviertel, heute ein besonderer Aussichtsort

**Bocca della Verità**, der „Mund der Wahrheit“

## Zentren römischer Macht

# Um Kapitol und Forum Romanum

In der Antike spielte sich hauptsächlich in diesem Gebiet das öffentliche Leben der Stadt ab. Der älteste besiedelte Hügel der Stadt war der Palatin, der in republikanischer Zeit zu einem der begehrtesten Wohnviertel im alten Rom avancierte.

Das Gleiche gilt für den Aventin, den südlichsten und entlegensten der sieben römischen Hügel, auf dem die Mächtigen während der späteren Kaiserzeit in prachtvollen Villen residierten.

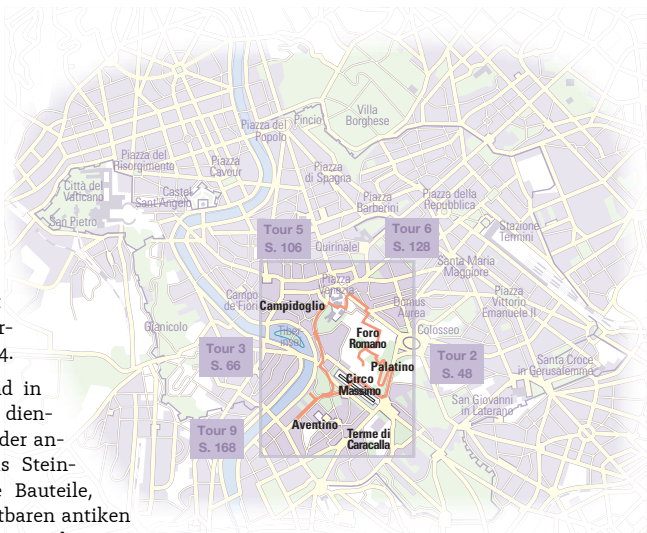
Zwischen diesen beiden Hügeln wurde im Circus Maximus bis ins 6. Jh. n. Chr. das Volk bei Laune gehalten. Nur wenige Schritte vom Circus Maximus entfernt (an der heutigen Piazza Bocca della Verità) befand sich das Forum Boarium, einer der ältesten Marktplätze der Stadt, auf dem der römische Viehmarkt abgehalten wurde.

Der Kapitolshügel oberhalb der belebten Piazza Venezia und neben dem alles überragenden Nationalmonument *Vittoriano* bzw. *Altare della Patria* (→ S. 111) war vor 2000 Jahren das politische und geistige Zentrum des römischen Weltreichs. Alle wichtigen Staatshandlungen und alle Triumphzüge siegreicher Feldherren fanden hier, am Tempel des Jupiters, ihren kultischen Abschluss. Auch heute wird Rom vom Kapitolsplatz aus regiert: Der Bürgermeister bzw. die Bürgermeisterin der Stadt arbeitet im Senatorenpalast an der Kopfseite dieses Platzes.

Hier oben am Kapitolsplatz wird in Rom auch geheiratet. Allerdings nicht im Rathaus selbst, sondern in der *Sala Rossa* der Kapitolinischen Museen. Die beiden Prachtpalazzi, in denen die weltberühmten *Musei Capitolini* unter-

gebracht sind, flankieren das römische Rathaus und sind die vielleicht schönsten Kunstmuseen Roms. Zumindest aber die ältesten, eröffnet im Jahr 1734.

Im Mittelalter und in der Renaissance dienten die Überreste der antiken Gebäude als Steinbruch: Zahlreiche Bauteile, besonders die kostbaren antiken Säulen, wurden zur Errichtung von Kirchen benutzt. Mit Ausnahme des Aventins ist das Gebiet südlich und östlich des Kapitols heute reines Ausgrabungsgebiet; lediglich große Straßenzüge wie die in den Jahren 1924 bis 1932 unter Mussolini entstandene Via dei Fori Imperiali von der Piazza Venezia zum Kolosseum und einige Wohnhäuser bzw. Kirchen unterbrechen das größte archäologische Gelände der Stadt.



**Tour-Info** Für den **Spaziergang durch die Antike** sollte man – je nach Intensität der Besichtigungen (z. B. Kapitolinische Museen) – **vier bis sechs Stunden** einkalkulieren, wer das Kolosseum (im Kombiticket Forum Romanum/Palatin enthalten, → S. 39) miteinbeziehen möchte, sollte noch mal ca. eineinhalb Stunden draufschlagen. Bars und Restaurants auf der Strecke sind rar, Trinkwasser können Sie an diversen Brunnen im Forum Romanum und auf dem Palatin auffüllen, ansonsten: → Essensempfehlungen S. 47.

## Spaziergang

Ausgangspunkt des Spaziergangs ist der **Kapitolsplatz**, auf dem sich in den **Kapitolinischen Museen** eine der wichtigsten Sammlungen zur römischen Antike befindet. Hier hinauf kommt man über die breite **Cordonata** (Rampe) von der Via del Teatro di Marcello am oberen Eck der Piazza Venezia aus.

Um dem Verkehrschaos an der Piazza Venezia zu entkommen, geht es nun – vorbei an der **Wölfin** (→ S. 26) – auf der heutigen Rückseite des Kapitols hinunter zu den **Kaiserforen**. Auf dem Weg dorthin lohnt ein Abstecher zum **Martinianischen Kerker** (auch: *Carcer Tullianum*), in dem Petrus gefangen war.

Die zuletzt verkehrsbeschränkte (nur Busse, Taxis und Radfahrer sowie na-

türlich jede Menge Ausnahmegenehmigungen) Via dei Fori Imperiali überquerend geht man in Richtung der unübersehbaren **Trajanssäule** zu den erst jüngst eröffneten **Domus Romane** unter dem Palazzo Valentini. Von den angrenzenden **Kaiserforen**, die sich zu beiden Seiten der Via dei Fori Imperiali erstrecken, ist es nur ein kurzes Stück zum **Forum Romanum** (mehrere Eingänge). Nach Abschluss des Rundgangs auf dem Forum geht es nun hinauf auf den **Palatin**. Hier oben genießen Sie von der Aussichtsterrasse einen herrlichen Blick auf Forum und Kapitoll. Lohnend ist auch ein kurzer Streifzug durch das **Museo Palatino** auf dem weitläufigen Gelände des Palatins.



## Tour 1: Um Kapitool und Forum Romanum

Auf der Ostseite des Palatins führt ein Pfad in Serpentine hinunter zur Via di San Gregorio, auf die man nach rechts in Richtung **Circus Maximus** einbiegt. Nach wenigen Metern erreichen Sie die Piazza Porta Capena am südöstlichen Ende des Circus Maximus, neuerdings mit Umzäunung um das kleine **Ausgrabungsgelände** (nur Sa/So 10–16 Uhr geöffnet, Einlass bis 15 Uhr); von hier hat man einen schönen Blick über das weite Gelände bis zur Kuppel der Peterskirche im Hintergrund. Nur wenige Fußminuten sind es von hier nach links auf der gleichnamigen Straße zu den **Caracalla-Thermen** (→ S. 45).

Die Tour führt jedoch nach rechts in die Via dei Cerchi, auf der man am grasbewachsenen Gelände des Circus entlangläuft und dann quer über den Circus und die Treppen hinaufgeht. Ein kurzes Stück nach rechts, dann geht es über die viel befahrene Via del Circo

Massimo und gegenüber am Piazzale Ugo La Malfa bergan in die autofreie Via di Valle Murcia hinein.

Links der Straße erstreckt sich am Hang der städtische Rosengarten **Roseto di Roma Capitale** (im Sommer tägl. 8.30–19.30 Uhr, im Winter nur Mo–Fr 8.30–16.30 Uhr, freier Zugang). Folgen Sie immer geradeaus der etwas steiler werdenden Straße (jetzt Via S. Sabina), nach wenigen Hundert Metern – Parco Savello und Kirche Santa Sabina zunächst noch rechts liegen lassen – landen Sie auf der beschaulichen **Piazza dei Cavalieri di Malta**. Hinter hohen Mauern verbirgt sich hier das Stammhaus des Malteserordens. Der Blick durch das berühmte **Schlüsselloch** am grünen Tor auf der Piazza eröffnet eine ganz besondere Aussicht auf die Kuppel der Peterskirche.

Einige Meter zurück auf dem gleichen Weg stößt man links auf die **Kirche**

### Rom im Kasten

#### La Lupa Capitolina

Die Kapitolinische Wölfin ist das heilige Wahrzeichen der Stadt. Schließlich war es eine Wölfin, die die Zwillinge Romulus und Remus im Ufergestrüpp des Tibers fand, sie säugte und ihnen so das Leben rettete (→ S. 235). Am Kapitolsplatz ist links neben dem Senatorenpalast eine verkleinerte Kopie der berühmten Wölfin mit den beiden Säuglingen aufgestellt. Ursprünglich ging man davon aus, dass es sich um eine etruskische Bronzeskulptur vermutlich aus dem 6. oder 5. Jh. v. Chr.

handelt, doch mehrten sich aufgrund neuerer Materialanalysen die Zweifel hieran: Heute gilt es als erwiesen, dass es sich um ein mittelalterliches Kunstwerk handelt. Sicher ist jedenfalls, dass Romulus und Remus erst Ende des 15. Jh. von **Antonio Pollaiolo** hinzugefügt wurden.

Zu sehen ist das Original der Lupa Capitolina im Konservatorenpalast der Kapitolinischen Museen. Der Wölfin als Wahrzeichen Roms begegnet man auch heute noch immer wieder, z. B. im Vereinswappen des Fußballclubs AS Roma.



La Lupa mit den Stadtgründern

**Santa Sabina**, kurz danach geht es links ab in den kleinen **Parco Savello (Giardino degli Aranci)**, von dessen Aussichtsterrasse sich ein weiteres Mal ein grandioser Blick auf die Stadt bietet.

Zurück geht man nun zunächst Richtung Rosengarten, biegt aber kurz vor diesem links ab auf den Clivo dei Publicii zum Circo Massimo, dann wieder links und auf der Via del Circo Massimo bzw. deren Verlängerung Via della

Greca zur Piazza Bocca della Verità. Rechts ab auf der Via S. Maria in Cosmedin sind es nur wenige Schritte zur gleichnamigen **Kirche** mit der berühmten **Bocca della Verità** (dem Mund der Wahrheit).

Entlang der verkehrsreichen Via Petroselli (vorbei am Marcellus-Theater, → S. 73) gelangen Sie in wenigen Minuten zurück zum Ausgangspunkt Kapitol bzw. Piazza Venezia.

## Sehenswertes

Die Machtzentrale des Imperiums

### Kapitolsplatz

Den vielleicht elegantesten Platz der Stadt betritt man über die **Cordonata**, eine breite Rampe, die wie weitere Teile der **Piazza di Campidoglio** nach Plänen Michelangelos entstand. Flankiert wird die große Freitreppe am unteren Ende von zwei Wasser spendenden ägyptischen Löwen aus Basalt. Ein Stück weiter oben auf der linken Seite befindet sich die **Statue von Cola di Rienzo**, dem selbst ernannten Volkstribun aus der papstlosen Zeit des 14. Jh., der 1354

hier, am Fuß des Kapitols, von seinem Volk erschlagen wurde.

Am oberen Ende der breiten Rampe bilden die Dioskuren **Castor und Pollux** quasi das Eingangsportale zur Piazza di Campidoglio. Die beiden Kolossalstatuen aus der Antike wurden Ende des 16. Jh. hier aufgestellt, gefunden hatte man sie kurz zuvor im benachbarten jüdischen Ghetto.

Der Kapitolsplatz hatte in der Antike eine entgegengesetzte Ausrichtung: Vor dem Bau des Senatorenpalasts (13. Jh.) am heute hinteren Ende der Piazza war der Blick frei auf das gesamte Forum

Die Cordonata führt hinauf zum Kapitol



## Tour 1: Um Kapitoll und Forum Romanum

Romanum. Hier stand einst der vermutlich größte und prächtigste **Jupiter-tempel** des Imperiums. Er war ebenfalls zum Forum hin ausgerichtet und nur von dort aus über einen schmalen Prozessionsweg zu erreichen. Daneben vermutet man den **Tarpeischen Felsen**, von dem Staatsverbrecher in die Tiefe gestürzt wurden. Der Kapitollshügel ist der niedrigste der sieben römischen Hügel.

Der Kapitollplatz liegt über einer Senke zwischen zwei (heute nicht mehr erkennbaren) Gipfeln. Auf dem höheren namens **Arx** befand sich der **Tempel der Juno Moneta** (heute die Kirche Santa Maria in Aracoeli, → S. 32). In der Senke zwischen den beiden Gipfeln hat man zu Zeiten des römischen Imperi-

ums einen kleinen, dem Gott Asylius geweihten Tempel für Schutzsuchende gebaut, das **Asylum**.

Von all dem ist heute nichts mehr zu sehen. Mit dem Niedergang des Weltreichs verfiel auch das Kapitoll, lediglich die mächtigen Tempelmauern waren noch bis ins 6. Jh. erhalten. Im Mittelalter standen hier die Festungen reicher Adelsfamilien; auf dem Arx-Hügel bauten die Franziskaner um 1250 eine Marienkirche, deren äußeres Erscheinungsbild bis heute kaum verändert ist (Santa Maria in Aracoeli). Im 13. Jh. wurde der **Senatorenpalast**, heute das Rathaus von Rom, gebaut. Er steht auf den Fundamenten des **Tabulariums**, des antiken Staatsarchivs.

### Rom im Kasten

#### Das Reiterstandbild des Marc Aurel

Die berühmte Bronzestatue des „Philosophenkaisers“ Marc Aurel (161–180 n. Chr.) entstand ca. 177 n. Chr. und überstand nur durch eine Verwechslung die Zerstörungs- bzw. Einschmelzungswut des mittelalterlichen Christentums, die gegen die als heidnisch gebrandmarkten Standbilder der Antike gerichtet war:

Man hielt die Darstellung des Marc Aurel irrtümlich für ein Abbild Kaiser Konstantins, dessen Toleranzedikt im Jahr 313 das Christentum im römischen Staat hoffähig gemacht hatte. Seit dem 10. Jh. stand die Statue deshalb im Vorhof der Lateransbasilika und wurde 1538, als man die Verwechslung erkannte, auf das Kapitoll versetzt.

Marc Aurel ging als gütiger und bescheidener Herrscher in die Geschichte ein. Trotz Kriegswirren, Naturkatastrophen und der Pest gelang es ihm, sein Riesenreich vorbildlich zu regieren. Als Anhänger der Stoiker bewahrte er immer eine ihm eigene Ausgeglichenheit – nachvollziehbar in seinen noch heute lesenswerten „Selbstbetrachtungen“.

Die Marc-Aurel-Statue wurde schon vor Jahrzehnten vom Sockel auf dem Campidoglio entfernt und in langwierigen Restaurierungsarbeiten von den Schäden der Umweltverschmutzung befreit. Heute befindet sie sich gut geschützt im Inneren der Kapitolinischen Museen. Auf dem Kapitollplatz ist eine exakte Kopie zu sehen.



Sein heutiges Aussehen erhielt das Kapitol Mitte des 16. Jh. durch Michelangelo, den Papst Paul III. 1538 mit der Gestaltung des Platzes beauftragt hatte. Den Senatorenpalast ließ er mit einer symmetrischen Freitreppe versehen, davor entstand ein Brunnen mit den Statuen der Flussgötter Tiber und Nil.

Michelangelo wurde auch mit dem Umbau des **Palazzo dei Conservatori** auf der rechten Seite des Platzes betraut; außerdem sollte er einen neuen Palast, den **Palazzo Nuovo**, bauen, der das gegenüberliegende symmetrische Gegenstück bilden sollte. Beide Paläste wurden aber erst nach seinem Tod (1564) von seinem Schüler Giacomo della Porta und dessen Nachfolgern vollendet.

Zentraler Punkt der mit einer sternförmigen Pflasterung versehenen Piazza Campidoglio ist die **Reiterstatue des Marc Aurel**.

Seit über 500 Jahren ein Museum

### Kapitolinische Museen

Bereits 1471 richtete man auf Veranlassung von Papst Sixtus IV. im **Palazzo dei Conservatori** eine kleine Ausstellung ein. Zweieinhalb Jahrhunderte später, im Jahr 1734, wurde hier auf Geheiß von Papst Clemens XII. das erste öffentliche Museum der Welt eröffnet.

In den **Kapitolinischen Museen** (*Musei Capitolini*) wurden Überreste des Jupitertempels in die Ausstellungsräume integriert. Über einen unterirdischen Verbindungsgang gelangt man heute vom Palazzo dei Conservatori zum Palazzo Nuovo und kann dabei auch das **Tabularium** besichtigen. Von hier bietet sich ein herrlicher Blick wie von einer Tribüne auf das Forum Romanum. Während der Renovierung des Museums vor rund 20 Jahren wurde ein Teil der Exponate in das eigens dafür eingerichtete **Museo Centrale Montemartini** (Via Ostiense, → S. 214) ausgelagert, wo sie noch heute zu besichtigen sind. Der Besuch dieses ehemaligen Elektrizitätswerks (1912 erbaut) ist unbedingt empfehlenswert.

Die Kapitolinischen Museen bieten eine Fülle von sehenswerten Ausstellungsstücken, neben den Vatikanischen Museen sind sie die größte Sammlung in Rom. Interessierte können hier sicherlich einen ganzen Tag zubringen. Man betritt die Ausstellungsräume durch den Haupteingang des **Palazzo dei Conservatori**. Im Hof finden sich die Fragmente der größten Sitzstatue des antiken Rom (Kaiser Konstantin in riesigen Ausmaßen, u. a. Kopf, der berühmte Zeigefinger und der linke Fuß). Über eine Monumentaltreppe gelangt man ins erste Obergeschoss. Hier wurden



Spinario – der „Dornauszieher“

### Rom im Kasten

#### Die Gänse auf dem Kapitool

In der Antike lebten im Tempel der Juno jene berühmten Gänse, die den Auguren (Sehern) Aufschluss über die Zukunft gaben. Den Römern dienten sie gleichzeitig als Wachen, da sie beim geringsten Geräusch in lautes Geschnatter ausbrachen. Der Legende nach waren sie es, die das Forum 387 v. Chr. mit ihrem Getöse vor den Galliern warnten.

am 25. März 1957 in der ehrwürdigen *Sala degli Orazi e Curiazi* die Römischen Verträge zur Gründung der EWG unterzeichnet. Fast 50 Jahre später, im Oktober 2004, unterzeichneten die europäischen Regierungschefs im gleichen Saal den Vertrag über die (später gescheiterte) europäische Verfassung.

Sehenswert im ersten Stock sind die prachtvollen Konservatorensäle, gleich im ersten und größten, der *Sala Orazi e Curiazi*, Berninis Statue von **Papst Urban VIII.**, gegenüber die Bronzestatue seines Nachfolgers **Innozenz X.**, im *Triumphsaal (Sala dei Trionfi)* der **Spinario** („Der Dornauszieher“, griech. Original aus dem 1. Jh. v. Chr.) und einen Saal weiter, in der *Sala della Lupa*, dann das Original der berühmten **Kapitolinischen Wölfin (Lupa Capitolina)**, das Wahrzeichen der Stadt. Die Wölfin, von der man lange Zeit annahm, sie sei etruskischen Ursprungs (6. oder 5. Jh. v. Chr.) stammt allerdings aus dem späten Mittelalter. Die Zwillinge Romulus und Remus wurden erst im Jahr 1490 vom Bildhauer **Antonio Pollaiuolo** hinzugefügt.

Im angrenzenden *Saal der Gänse (Sala delle Oche)* sind die antiken bronzenen Enten zu sehen, die man für Gänse hielt – daher der Name. Hier befindet sich auch ein eindrucksvolles Medusenhaupt von Bernini.

Hier im ersten Stock gelangt man auch zur **Esedra di Marco Aurelio** mit luftigem Glasdach, in der das Original des **Reiterstandbildes des Marc Aurel** (→ S. 29) ausgestellt wird. Eine Rampe

führt zum Fundament des **Jupitertempels** mit seinen mächtigen Steinquadern (6. Jh. v. Chr.), den man hier bei Restaurierungsarbeiten entdeckte.

Vom ersten Stock des Konservatorenpalastes gelangt man zur **Dachterrasse** mit dem Panorama-Café der Museen.

Im zweiten Stock des Palazzo dei Conservatori ist die **Pinakothek (Pinacoteca Capitolina)** untergebracht, in der bedeutende Werke von Tizian, Caravaggio, Rubens und van Dyck zu sehen sind.

Vom Palazzo dei Conservatori gelangt man durch die unterirdische **Galleria Lapidaria** (hier geht es rechts ab zum **Tabularium**, von wo aus man unbedingt einen Blick auf das Forum Romanum werfen sollte) hinüber in den **Palazzo Nuovo**. Im Hof trifft man zunächst auf die riesige antike **Brunnenfigur des Marforio**. Im oberen Stockwerk befindet sich eine Ausstellung hervorragend erhaltener antiker Kunstwerke. Besonders hervorzuheben sind der **Sterbende Gallier**, eine Kopie nach griechischem Vorbild aus Pergamon in Kleinasien (*Sala del Gladiatore*), und die rote, marmorne **Faunstatue** aus der Hadriansvilla bei Tivoli (*Sala del Fauno*); von dort stammen auch die beiden Mosaik (trinkende Tauben und Satyrmasken) in der *Sala delle Colombe*.

Eines der Highlights der ersten Etage ist zweifelsohne der **Kaisersaal (Sala degli Imperatori)**: Neben der **Sitzenden Helena** in der Raummitte sind hier zahlreiche Porträts römischer Kaiser zu sehen, u. a. die von Nero, Caracalla, Marc Aurel und Augustus. Nicht übersehen

sollte man auch die *Kapitolinische Venus* in einem kleinen, separaten Kabinett (*Gabinetto della Venere*) neben der Galleria, eine römische Kopie der Aphrodite aus der Werkstatt des Praxiteles aus dem 4. Jh. v. Chr. Der **große Saal** (*Salone*) beeindruckt schließlich mit zahlreichen antiken Statuen.

Tägl. 9.30–19.30 Uhr, Einlass bis 18.30 Uhr. Eintritt einschließlich Sonderausstellungen 15 €, ermäßigt 13 € (EU-Bürger zwischen 6 und 25 J.), Kinder unter 6 J. frei. Kombiticket mit Museo Montemartini (→ S. 214) 16 €, ermäßigt 14 € (eine Woche gültig). Videoguides (Leih-Tablets) in deutscher Sprache sind am Eingang für 6 € erhältlich. Führungen werden nur für Gruppen angeboten. Zu Vergünstigungen siehe außerdem „Roma Pass“ → S. 288. Bookshop am Eingang. Piazza del Campidoglio 1, www.museicapitolini.org.

Wer nur das Café der Kapitolinischen Museen, **Terrazza Caffarelli** besuchen möchte: eigener Eingang am Piazzale Caffarelli 4; tägl. 9.30–19 Uhr geöffnet.

Die Kirche des Jesuskindes

## Santa Maria in Aracoeli

Zu der Kirche mit schlichter Backsteinfassade führt vom Fuß des Kapitols neben der Cordonata (der Rampe) eine

sehr steile Marmortreppe hinauf, die sogenannte „Himmelsleiter“ aus dem Jahr 1348. Bequemer geht es allerdings vom Kapitolsplatz (neben dem Rathaus) links ab einige Stufen hinauf zum Seiteneingang des Gotteshauses. Santa Maria in Aracoeli wurde auf dem höchsten Punkt des Kapitols, dem Arx, an der Stelle des antiken **Tempels der Juno Moneta** (zugleich der Sitz der antiken römischen Münzprägung) gebaut. Ein Vorgängerbau stammt wahrscheinlich bereits aus dem 6. Jh. n. Chr. Von der ursprünglichen Klosteranlage ist allerdings nichts mehr übrig geblieben. Mitte des 13. Jh. übergab Papst Innozenz IV. das Gotteshaus an die Franziskaner, die sogleich mit dem Bau der heute noch erhaltenen Kirche begannen (1320 vollendet).

Ihr prunkvolles Inneres steht in starkem Kontrast zur schlichten Fassade: Das Hauptschiff wird von antiken Säulen aus dem benachbarten Forum flankiert, der Hauptaltar birgt ein berühmtes *Madonnenbildnis*. Die vergoldete geschnitzte *Kassettendecke* entstand Ende des 16. Jh. und erinnert an die Seeschlacht von Lepanto von 1571.

Prachtvoll: Santa Maria in Aracoeli



## Tour 1: Um Kapitool und Forum Romanum

Besondere Attraktion der Kirche ist das hoch verehrte *Santo Bambino*, das „Jesuskind von Rom“, dem man bis heute wundersame Heilkräfte nachsagt, und das, obwohl das 1994 gestohlene Original durch eine Kopie ersetzt wurde. Auf seinem Altar in der *Cappella del Santo Bambino* (im linken Seitenschiff neben dem Altar) werden die Bittbriefe von Kindern aus aller Welt in Weidenkörben gestapelt, die sich vom Jesuskind Hilfe erhoffen. Man selbst kann einen Wunsch in den Plexiglasbehälter vor dem Altar einwerfen.

Tägl. 9–18.30 Uhr, Okt.–April 9.30–17.30 Uhr. Zugang vom Kapitolsplatz: rechts neben dem Palazzo Nuovo die Treppe hinauf, nach der Hälfte links ab (nicht beschildert).

Vor der Kirche die mächtige Treppe hinunter sieht man gleich auf der rechten Seite und direkt an das Nationalmonument angrenzend die Überreste einer römischen *Insula*, einem etwa sechsstöckigen antikem Mietshaus mit einst mehreren hundert Bewohnern.

Wo Petrus eingekerkert war

### Mamertinischer Kerker

Auf der heutigen Rückseite des Kapitols, gegenüber dem Septimius-Severus-Bogen, befindet sich in der Via San Pietro in Carcere unter der Kirche **San Giuseppe dei Falegnami** (16. Jh.) das antike römische Staatsgefängnis (*Carcere Mamertino*), das seinerzeit nach seinem Erbauer *Servius Tullius* (6. Jh. v. Chr.) *Tullianum* genannt wurde (heute auch: *Carcer Tullianum*). In den beiden Kerkerräumen wurden politische Häftlinge gefangen gehalten. Hier soll auch Petrus eingekerkert gewesen sein. Im Untergeschoss sind ein paar Funde aus römischer Zeit zu sehen (zu Erläuterungszwecken wird einem ein Tablet in die Hand gedrückt), noch eine Wendeltreppe hinunter gelangt man in den Kerker. Viel zu sehen gibt es allerdings nicht.

April bis Ende Okt. tägl. 8.30–18.30 Uhr, Ende Okt. bis März bis 16.30 Uhr (Einlass bis je 1 Std. vorher). Eintritt 10 €, erm. 5 €, Kinder unter 6 J. frei, [www.tullianum.org](http://www.tullianum.org). Clivo Argentario 1. **Tipp:** Hier wird ein **Kombiticket Carcere + Forum Romanum/Palatin + Kolosseum** für 20 € verkauft (2 Tage gültig). Der etwas teuer geratene Eintrittspreis zum Kerker relativiert sich so ein wenig, denn gleich nebenan kommt man zu einem wenig genutzten Eingang des Forums - ohne Warteschlangen!

Altes Rom in virtual Reality

### Le Domus Romane di Palazzo Valentini

Direkt gegenüber der mächtigen Trajanssäule befindet sich der Hintereingang des *Renaissancepalazzo Valentini*, dem Verwaltungssitz der Provinz Rom (neuerdings: Metropolitanstadt Rom). Eine begleitete Tour führt tief hinunter unter das Gebäude, wo ab 2005 die Überreste zweier römischer Villen und einer Therme aus der mittleren Kaiserzeit (Ende 1., Anfang 2. Jh. n. Chr.) freigelegt wurden.

Der 1,5-stündige Rundgang führt über eine Fläche von rund 1200 m<sup>2</sup>, das meiste davon unter dickem Panzerglas, begleitet von einer Stimme aus dem Off und je nach Erläuterung entsprechenden Illuminationen und Lichtprojektionen. Zu sehen sind dabei ganz real ein paar besonders schöne Mosaik- und andere kunstvolle Böden, dazwischen aber auch immer wieder konventionelle Museumssäle und schließlich – am Ende des Rundgangs – eine ausführliche virtuelle Darstellung und Erläuterung der Trajanssäule (→ S. 34), auf die man aus dem Kellerfenster auch noch einen exklusiven Blick werfen kann. Kurzum: Sehr sehenswert!

Mi-Mo 9.30–18.30 Uhr, Di geschlossen. Eintritt 12 €, erm. 8 €, unter 6 J. frei. Führungen in Deutsch um 13 Uhr (am besten ein paar Tage vorher reservieren, Gebühr hierfür 1,50 €), ansonsten in Englisch um 9.30, 13.30, 14 und 14.30 Uhr. Via Foro Traiano 85, ☎ 06/22761280, [www.palazzovalentini.it](http://www.palazzovalentini.it).

Julius Caesar, Augustus und Trajan

## Kaiserforen

Die *Fori Imperiali* erstrecken sich beiderseits der unter Mussolini hier hindurch geschlagenen Via dei Fori Imperiali. Diese breite Schneise zwischen den Foren verfälscht die ursprüngliche Optik, denn in der Antike wirkten die Kaiserforen wie ein geschlossener Komplex dicht aneinandergereihter Bauwerke.

Schräg gegenüber dem Nationaldenkmal Vittoriano (→ S. 111 f.) steht am Anfang der Prachtstraße die 35 Meter hohe **Trajanssäule**, die im Mai des Jahres 113 n. Chr. fertig gestellt wurde. Die hervorragend erhaltene Reliefdarstellung am Fries der Säule zeigt auf einem

200 Meter langen, sich spiralförmig nach oben windenden Reliefband die Geschichte der beiden Feldzüge Trajans gegen die Daker (101 und 105 n. Chr.). Ursprünglich befand sich auf ihr eine Statue Trajans, seit 1588 befindet sich hier eine Statue von Petrus.

Das spektakulärste der Kaiserforen

## Trajansforum

Wenige Meter östlich der Trajanssäule befindet sich mit dem **Trajansforum** (*Foro di Traiano*) das letzte und größte Kaiserforum. Um das verbliebene noch unbebaute Areal zwischen Caesar- und Augustusforum nutzen zu können, ließ Trajan die etwa 30 Meter hohe Ostseite des Quirinalhügels abtragen; die Trajanssäule mit der gleichen Höhe vermittelt noch heute eine Vorstellung von dieser Arbeit.

Das Trajansforum betrat man durch einen Triumphbogen. Im Inneren der 300 x 185 Meter großen Anlage befanden sich die **Basilica Ulpia**, eine Bibliothek, in deren Hof die Trajanssäule stand, und ein prächtiger Tempel. Fertig gestellt wurde das spektakulärste aller Foren erst knapp 30 Jahre nach dem Tod des Kaisers.

Antike Ladenpassage

## Trajansmärkte

Nordwestlich des Forums schließen die **Trajansmärkte** (*Mercati di Traiano*) aus dem 2. Jh. n. Chr. an. Sie sind noch so gut erhalten, dass sie ein erstaunlich anschauliches Bild einer antiken Ladenpassage vermitteln. In den damals etwa 150 Läden wurden hauptsächlich Lebensmittel umgeschlagen, angeschlossen waren auch staatliche Verwaltungseinrichtungen und Büros privater Firmen.

Zunächst gelangt man aber vom Eingang (in der Via IV Novembre quasi auf der Rückseite) in das **Museo dei Fori**



Blick auf die Trajanssäule



## Tour 1: Um Kapitool und Forum Romanum

**Imperiali**, in dem Funde und Erläuterungen aus allen Kaiserforen zu sehen sind, außerdem wird ein anschaulicher Einführungsfilm gezeigt. Augustusforum und Caesarforum werden in eigenen Abteilungen im Obergeschoss noch ausführlicher dargestellt. Eine steile Treppe – es gibt auch einen Lift – führt hinunter zum Halbrund der Märkte, von hier auf der anderen Seite hinauf zur Aussichtsterrasse und dem obersten Stockwerk. Hier oben sind auch regelmäßig Sonderausstellungen zu sehen (nicht zwingend zur Antike).

Die wuchtig aufragende **Torre delle Milizie** gleich oberhalb stammt aus dem Mittelalter.

Tägl. 9.30–19.30 Uhr (letzter Einlass 18.30 Uhr), der Außenbereich schließt bereits um 18.30 Uhr. Eintritt einschließlich Sonderausstellung 15 €, ermäßigt 13 € (findet keine Ausstellung statt, wird es günstiger). Ermäßigt sind EU-Bürger von 6 bis 25 J., unter 6 J. freier Eintritt. Videoguide/Tablet 6 € (auch in Deutsch), Bookshop im Museum. Eingang in der Via IV Novembre 94 kurz vor dem Largo Magnanapoli (über Treppen von der Via Magnanapoli zu erreichen), [www.mercatiditiraiano.it](http://www.mercatiditiraiano.it).

Nur von außen zu besichtigen

### Augustusforum

Neben dem Trajansforum befindet sich das wesentlich kleinere *Foro di Augusto* (ab 42 v. Chr., eingeweiht 2 v. Chr.). Mittelpunkt dieser Anlage war der *Tempel des Mars Ultor*, der allerdings erst 40 Jahre nach dem Forum entstand und an den Mord an Julius Caesar erinnern sollte. Zu sehen sind noch einige Säulen und Teile der Treppe. Hier tagte der römische Senat in Kriegsangelegenheiten, links vom Tempel befand sich das Gericht, von dem noch die halbkreisförmigen Gänge zu sehen sind.

Südwestlich an das Augustusforum (in Richtung Kolosseum) schließt das schmale **Forum des Nerva** (*Foro di Nerva*) an: Das ursprünglich von Domitian begonnene Forum wurde im Jahr 97

n. Chr. von Nerva fertig gestellt. Noch weiter südwestlich, an der Ecke zur Via Cavour, befindet sich das **Friedensforum** (*Templum Pacis*) des Vespasian aus dem Jahr 75 n. Chr., das erst bei Grabungen im Jahr 2000 entdeckt wurde. Alle drei Foren sind nur von außen einsehbar.

Ältestes Kaiserforum

### Forum des Julius Caesar

Schräg gegenüber dem Augustusforum (auf der anderen Seite der Via dei Fori Imperiali) liegt das Forum des Julius Caesar (*Foro di Cesare*). Das älteste der Kaiserforen wurde im Auftrag Julius Caesars zwischen 54 und 46 v. Chr. nördlich des Forum Romanum gebaut. Heute noch sichtbar sind Reste der Säulenhallen, die den rechteckigen Platz des Forums umgaben. Am Nordende der Anlage befand sich der *Tempel der Venus Genetrix*, den Caesar als Dank für die gewonnene Schlacht von Pharsalos (48 v. Chr.) bauen ließ; daneben schloss die *Basilica Argentaria* an, die Börse. Später ausgegraben wurde außerdem eine große Latrine (öffentliche Toilette), die von den Kolonnaden aus zugänglich war. Das gesamte Areal ist nur von der Straße einsehbar.

Der Nabel der antiken Welt

### Forum Romanum

Das *Foro Romano* liegt in einer Senke zwischen Kapitool und Palatin, den beiden ältesten Siedlungskernen der Stadt. Um ca. 500 v. Chr. begannen damals noch die Etrusker, das ehemalige Sumpfbereich durch die **Cloaca Maxima** zu entwässern; der Abwasserkanal funktioniert noch heute und mündet in den Tiber. Das Forum, politisches und religiöses Zentrum, aber auch Marktplatz des antiken Rom, wurde in der republikanischen Zeit angelegt und im Lauf der Jahrhunderte immer prachtvoller gestaltet – aus dem alten Marktplatz eines Hirten- und Bauernstaates wurde



Der Septimius-Severus-Bogen auf dem Forum Romanum

der Schauplatz monumentaler staatlicher Selbstdarstellung einer Weltmacht.

Nach antiker Vorstellung befand sich hier der Mittelpunkt der Welt, symbolisch durch einen steinernen Nabel dargestellt. Mit dem Untergang des Römischen Reiches verfiel auch das Forum. Zunächst plünderten die Barbaren, später missbrauchten bauwütige Päpste die damals noch prächtigen Ruinen als Steinbruch, sodass sich zahlreiche antike Säulen heute in römischen Kirchen wiederfinden. Im Mittelalter weidete zwischen den Ruinen des Forums das Vieh. Ausgrabungen, die bis heute nicht abgeschlossen sind, wurden ab Anfang des 19. Jh. vorgenommen. Zuletzt für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurde 2016 die Kirche Santa Maria Antiqua und ein Stück der Rampa Imperiale (zum Aussichtspunkt), die Verbindung hinauf zum Palatin soll bald folgen.

Der *Rundgang* auf dem Gelände führt vom Eingang am Largo Romolo e Remo/Largo della Salara Vecchia (Via dei Fori Imperiali) zunächst zur **Basilica Aemilia** **12** aus dem Jahr 179 v. Chr. Gleich daneben (vom Eingang rechts)

befindet sich die wesentlich kleinere **Curia** **11**, wo der römische Senat tagte. Das vollständig erhaltene Gebäude entstand unter Diokletian im Jahr 303 n. Chr. auf dem Fundament der ersten Kurie, die bereits 29 v. Chr. von Augustus eingeweiht worden war. Bei dem monumentalen Eingangstor handelt es sich um eine Kopie, das bronzenne Original schließt seit 1660 das Hauptportal der Lateranskirche. Im Inneren der Kurie stößt man auf zwei große Reliefs aus trajanischer Zeit.

Gegenüber vom Eingang der Kurie liegt, zu erkennen an dem Absperrgitter, der **Lapis Niger** **6**. Dieser schwarze Marmorblock soll der Legende nach das Grab des Stadtgründers Romulus bedecken. Weiter rechts befindet sich der **Septimius-Severus-Bogen** **5** (203 n. Chr.), mit 21 Metern Höhe einer der größten Triumphbögen der Antike. Er wurde zum zehnjährigen Dienstjubiläum des gleichnamigen Kaisers vom Senat errichtet und stellt auf den Reliefs dessen zahlreiche militärische Triumphe dar (z. B. die Schlachten und Eroberungsfeldzüge gegen die Parther).

## Tour 1: Um Kapitool und Forum Romanum

Mit Blick auf die Rückseite des Kapitols stößt man links vom Septimius-Severus-Bogen auf die **Rostra 7**, die Rednerbühne im antiken Rom. Benannt wurde die unter Julius Caesar erweiterte Tribüne (ursprünglich aus dem Jahr 338 v. Chr.) nach ihrer Dekoration aus bronzenen Schiffsschnäbeln erbeuteter Schiffe, auch Rammsporn genannt (eine Art Schwert am Bug), mit denen gegnerische Schiffe gerammt werden konnten.

Daneben befindet sich das unscheinbare, runde Fundament, auf dem der **Umbilicus Urbis Romae**, der „Nabel der Stadt Rom“, als symbolischer Mittelpunkt der Welt ruhte.

Zwischen Rostra und **Tabularium 1**, dem antiken römischen Stadtarchiv am Fuß des Kapitolshügels, erstrecken sich u. a. die acht noch erhaltenen Säulen des **Saturntempels 4**, des ältesten Tempels auf dem Forum aus dem Jahr 498 v. Chr. Hier wurde ein Teil des Staatsschatzes aufbewahrt.

Nebenan (gegenüber der Basilica Aemilia) befindet sich die fünfschiffige **Basilica Iulia 10**, die 54 v. Chr. von Julius Caesar in Auftrag gegeben, aber erst unter Augustus vollendet wurde. Einige Bögen und Säulensockel sowie Treppenstufen zum Podium sind noch gut sichtbar.

An der östlichen Schmalseite der Basilica Julia schließt der **Dioskurentempel 14** an, der auch **Castor-und-Pollux-Tempel** genannt wird; er stammt aus dem Jahr 484 v. Chr. Seine drei noch erhaltenen korinthischen Säulen gelten heute als das Wahrzeichen des Forums.

Der Tempel wurde den Götterbrüdern Castor und Pollux zum Dank gestiftet, nachdem sie der Legende nach hier den Sieg über die Latiner (499 v. Chr.) verkündet hatten.

Ein besonderes Highlight ist die erst 2016 eröffnete **Kirche Santa Maria Antiqua 15**: Ursprünglich befand sich hier ein Gebäude aus dem 1. Jh. n. Chr., das im 6. Jh. zur Kirche wurde, die aber schon im Jahr 847 durch einen Erdbeben zerstört wurde. Was nach mühevollen Ausgrabungen (im Jahr 1900 wurde die verschüttete Kirche entdeckt) heute hier zu sehen ist, beeindruckt nachhaltig: teilweise wunderschöne frühchristliche Fresken aus dem 6. bis 8. Jh. Der Rundgang durch die Kirche führt auch über die **Rampa Imperiale** (im 1. Jh. n. Chr. von Domitian als Zugang zu den kaiserlichen Palästen gebaut) hinauf zum Aussichtspunkt mit tollem Blick über das Forum, der Aufgang von hier zum Palatin soll demnächst fertiggestellt werden (beide nur Di, Do, Sa und So ab 14 Uhr, im Winter ab 13 Uhr mit S.U.P.E.R.-Ticket, → unten).

Von der Chiesa Santa Maria Antiqua zurück zum Dioskurentempel stößt man halbrechts auf den runden **Vestatempel 18**, in dem ständig ein Feuer brannte, das Lebenslicht der Stadt. Was in der Vorzeit des Römischen Reiches noch eine ganz praktische Funktion hatte, nämlich die Bewohner der Stadt jederzeit mit Feuer zu versorgen, wurde später zum Kult erhoben: Das nun heilige Feuer durfte von niemandem gelöscht werden, da man glaubte, dass

### Rom im Kasten

#### Triumphbögen

Bereits im 2. Jh. v. Chr. wurden Ehrenbögen errichtet, die man im Lauf der Zeit immer prächtiger ausschmückte. Durch Reliefdarstellungen erinnerten sie an die Triumphe der siegreich heimgekehrten Feldherren. In einer großen Prozession zogen damals vier weiße Pferde den Prunkwagen des Siegers durch die Stadt.

sonst der Untergang des Reiches drohe. Bewacht wurde es von den Vestalinnen, den Priesterinnen der Schutzgöttin Vesta. Neben dem Tempel befand sich das prächtige **Wohnhaus der Vestalinnen 19**. Marmorfußboden und Wandverkleidung dieses komfortablen antiken „Klosters“ sind noch zu erkennen, ebenso der Innenhof mit Statuen der Vestalinnen, wenn z. T. auch ohne Kopf.

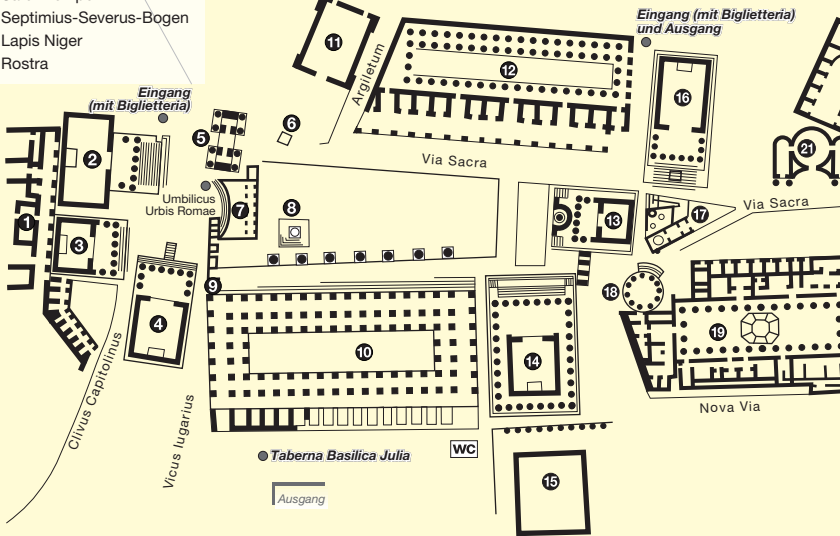
Zurück Richtung Forums-Eingang und vorbei an der **Regia 17**, dem Priestersitz (des *pontifex maximus*), geht man frontal auf den **Antoninus-und-Faustina-Tempel 16** zu. Die 17 Meter hohen Säulen der Eingangshalle sind noch erhalten. Antoninus Pius ließ den Tempel 141 n. Chr. zum Gedenken an seine verstorbene Frau Faustina errichten, nach seinem Tod wurde das Heiligtum dann auch ihm selbst geweiht. Mitte des 12. Jh. wandelte man den Tempel schließlich in eine Kirche um (*San Lorenzo in Miranda*). Das Gleiche geschah mit dem runden **Romulus-Tempel 21** direkt nebenan. Dessen Name bezieht sich übrigens nicht auf den legendären

Stadtgründer, sondern auf den 307 n. Chr. früh verstorbenen, gleichnamigen Sohn des Kaisers Maxentius (nur Di, Do, Sa und So ab 14 Uhr, im Winter ab 13 Uhr mit S.U.P.E.R.-Ticket, → unten).

Von hier führt der Rundgang auf der **Via Sacra** leicht bergauf zum Titusbogen. Die „Heilige Straße“, ein Prozessionsweg, verlief über das ganze Forum bis hinauf zum Kapitol. Erkennbar sind noch tiefe Wagenspuren, die jedoch nicht aus der Antike, sondern aus der Renaissance stammen, in der das Forum als Steinbruch geplündert wurde. Zu Zeiten des Römischen Reiches war das Forum Fußgängern vorbehalten.

Auf der Via Sacra gelangt man zur **Maxentius-Basilika 22**, einem der eindrucksvollsten Gebäude der Kaiserzeit. Das Kolossalbauwerk wurde von Maxentius 306 n. Chr. begonnen und später von Konstantin vollendet. Es hatte eine Grundfläche von über 6000 Quadratmetern und eine Höhe von etwa 35 Metern. Von diesen Ausmaßen liefert einzig der erhaltene Teil des niedrigeren Seitenschiffs Zeugnis.

- 1 Tabularium
- 2 Concordiatempel
- 3 Tempel des Vespasian
- 4 Saturntempel
- 5 Septimius-Severus-Bogen
- 6 Lapis Niger
- 7 Rostra



## Tour 1: Um Kapitool und Forum Romanum

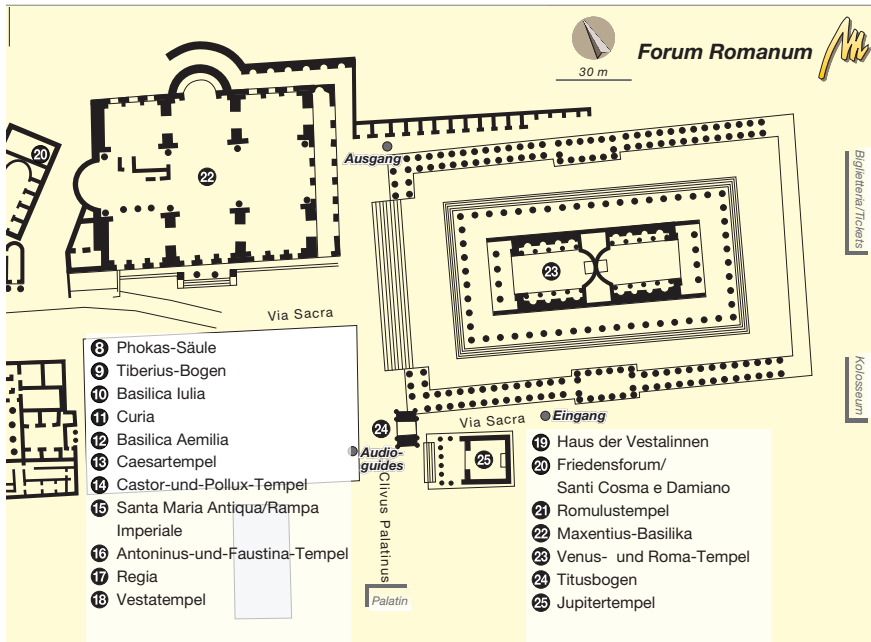
Geradeaus auf der Via Sacra folgt der **Titusbogen** **24** aus dem Jahr 81 n. Chr. Der Triumphbogen wurde zur Erinnerung an den Sieg der Römer über die aufständischen Juden in Palästina und die Zerstörung des Großen Tempels in Jerusalem 71 n. Chr. erbaut. Dieses Ereignis ist auch das Thema der Reliefdarstellungen im Bogendurchgang: Titus mit Siegerkranz und dem sagenumwobenen Tempelschatz aus Jerusalem.

Neben dem Titusbogen gelangt man auf einer Terrasse zu den Resten des **Tempels der Venus und Roma** **23**, mit einer Grundfläche von 145 x 100 Metern einst der größte Tempel Roms. Kaiser Hadrian gab ihn nach eigenen Entwürfen 121 n. Chr. in Auftrag. Vom Titusbogen geht es nach rechts zum **Palatin** (→ unten) hinauf.

Tägl. 8.30–19.15 Uhr, im Frühjahr/Herbst bis 17.30 bzw. 18.30 Uhr (Sept. bis 19 Uhr), im Winter bis 16.30 bzw. 17 Uhr, Einlass bis jeweils eine Stunde vor Schließung. Eintritt nur mit dem **Kombiticket** (2 Tage gültig) für Forum Romanum, Palatin und Kolosseum: 12 €, ermäßigt 7,50 € (EU-Bürger 18–24 J.), unter

18 J. frei. **Freier Eintritt** am ersten So im Monat (→ hierzu auch S. 293). Wer auch Museo Palatino, Casa di Augusto, Casa di Livia, Santa Maria Antiqua und Rampa u. a. besichtigen möchte, muss das **S.U.P.E.R.-Ticket** für 18 €, erm. 13,50 € kaufen (ebenfalls 2 Tage gültig), das man am Ausgang zum Palatin auch noch nachlösen kann (6 €). Einen **Audioguide** in deutscher Sprache für 5 € bekommt man an der Biglietteria am Eingang Largo della Salaria Vecchia (Via dei Fori Imperiali) oder am Ausgang zum Palatin (beim Arco di Tito), es gibt auch einen **Kombi-Audioguide** (Forum Romanum und Palatin) für 7 €. **Zahlung jeweils nur per Kreditkarte**. Tickets auch unter [www.coopculture.it](http://www.coopculture.it) oder ☎ 06/39967700 (jeweils + 2 €, aber ohne Schlange stehen).

Um die endlosen **Wartezeiten** am Eingang zu verringern, gibt es mehrere Ein- und Ausgänge: **Ein- und Ausgang mit Biglietteria** am Largo della Salaria Vecchia und in der Via di San Gregorio; **nur Eingang mit Biglietteria** am Arco di Tito (Biglietteria gegenüber vom Kolosseum); **nur Eingang ohne Biglietteria** (für Besucher mit vorab gekauftem Ticket, Roma-Pass oder Archeologia-Card) beim Septimius-Severus-Bogen (am Kapitool unterhalb der Wölfin die Treppen hinunter); **nur Ausgang** bei der Via della Consolazione (unterhalb vom Kapitool) und bei der Maxentius-Basilika, beide



allerdings nicht behindertengerecht. **Behindertengerechte Eingänge** am Largo della Salara Vecchia und Arco di Tito. Überall mit Sicherheitsschleusen, dadurch teilweise Schlangenbildung bei den großen Eingängen. Kleine bis mittlere Taschen sind okay, auf sehr große Taschen und Rucksäcke sollte man verzichten. Nahe dem Titusbogen gibt es einen Trinkwasserbrunnen, auf dem Gelände mehrere Toiletten (beschildert). **Bookshops** am Eingang Largo della Salara Vecchia (Via dei Fori Imperiali) und in der Via di San Gregorio.

**Tickets** gibt es auch in der Biglietteria der Diokletians-Thermen (→ S. 136), hier allerdings 2 € Aufpreis.

Erfahrungsgemäß ist am Nachmittag weniger los als am Vormittag.

Alles zum **Kolosseum** → Tour 2, S. 52.

### Kaiserliche Residenzen

#### Palatin

Der Aufstieg zum ältesten Siedlungshügel der Stadt lohnt allein schon wegen des schönen Ausblicks, der sich von hier über das Forum Romanum zum Kapitol sowie über den Circus Maximus bis zum Vatikan bietet. Mit sei-

nen Gärten und den vielen ruhigen Plätzchen auf dem weitläufigen Areal bietet der *Palatino* ein wenig Erholung von den Menschenmassen unterhalb, einsam ist es hier aber sicher nicht.

Der Legende nach wurde die Stadt Rom am 21. April des Jahres 753 v. Chr. exakt hier gegründet. Bei Restaurierungsarbeiten beim Haus des Augustus im Jahr 2007 stießen Archäologen auf eine Höhle, von der sie annahmen, es könne sich um das *Lupercal*, die berühmte Grotte (und spätere Kultstätte) handeln, in der die Wölfin die Zwillinge Romulus und Remus säugte. Doch bis heute ist es fraglich, ob es sich wirklich um die sagenumwobene Grotte handelt, weitere Forschungen lassen auf sich warten.

Spuren der Besiedlung (u. a. Lehmhütten) des Palatins reichen bis ins 10. Jh. v. Chr. zurück. Schon während der Republik avancierte der Palatin zum nobelsten Wohnviertel der Stadt. Augustus wählte den Palatin als Wohnsitz, spätere Kaiser folgten. Den prachtvollsten Palast baute Domitian im Jahr 80 n. Chr., zu diesem Zweck ließ er

Blick auf den (und vom) Palatin





Im Museo Palatino

weite Teile des Hügels einebnen. Der Palatin wurde vermutlich nach der lateinischen Hirtengöttin Pales benannt, gesichert ist, dass sich der Name „Palast“ von „Palatin“ ableitet.

Im Mittelalter wurde der Palast des Domitian aus der Antike in eine Festung verwandelt. Erst im 16. Jh. gewann der Hügel etwas von seinem alten Glanz zurück, als ein Neffe Papst Pauls III. hier die **Farnesischen Gärten** (*Orti Farnesiani*) anlegen ließ. Den beliebten Gartenanlagen fielen allerdings zahlreiche Teile der antiken Kaiserpaläste zum Opfer.

Direkt südlich der Gärten befindet sich ein Bau, der für das **Haus der Livia** (*Casa di Livia*, der Ehefrau des Augustus) gehalten wird. Das Erdgeschoss des Gebäudes, das etwa aus dem Jahr 30 v. Chr. stammt, ist relativ gut erhalten, in den drei Räumen beeindruckten die schönen Fresken. Südwestlich davon liegt das zeitgleich entstandene, einst prachtvoll ausgemalte **Haus des Augustus** (*Casa di Augusto*), die Wohnräume des Augustus. Heute nimmt

man an, dass das gesamte Areal um die beiden Häuser Augustus gehörte.

**Casa di Livia** und **Casa di Augusto** sind nur Mo, Mi, Fr und So 9–14 Uhr, im Winter bis 13 Uhr mit dem S.U.P.E.R.-Ticket zu besichtigen, → auch S. 39.

Vom Haus der Livia in östliche Richtung gelangt man zur **Domus Flavia** (Haus der Flavier) auf der linken Seite. Die um 80 n. Chr. unter Domitian errichtete weitläufige Palastanlage erstreckte sich über das gesamte Zentrum des Palatin und umfasste neben dem Repräsentationspalast auch die **Domus Augustana**, das Wohnhaus des Kaisers Domitian. Außerdem legte er hier auf dem Hügel ein **Stadion** an.

Weiter im Süden schließen die Erweiterungsbauten des Septimius Severus an, der den Palatin durch eine aufwendige Konstruktion künstlich verlängerte. So gewann er Platz für seine **Thermenanlagen** (nicht zugänglich). Die **Arcate Severiane**, die mächtigen Mauern zum Circo Massimo hin (vermutlich mit kaiserlicher Loge, von der aus Septimius Severus das Spektakel unterhalb

verfolgen konnte), sind nur Di und Fr zugänglich. Östlich des Stadions führt ein Weg hinunter zum Ausgang an der Via di San Gregorio.

Auf keinen Fall entgehen lassen sollte man sich einen Besuch des jüngst renovierten **Museo Palatino** im südlichen Teil des Palatins (gleich südlich des Domus Flavia): Im UG wird u. a. ein Film über die Bebauung des Palatins in den verschiedenen Epochen des antiken Roms gezeigt, ebenso zum Haus von Augustus und Livia; im ersten Stock ist die Ausstellung chronologisch aufgebaut: Skulpturen, Büsten, Wandbemalung etc. Sehr sehenswert sind u. a. die Fresken aus der Zeit Neros.

Tägl. 8.30–19.15 Uhr, im Frühjahr/Herbst bis 17.30 bzw. 18.30 Uhr, im Winter bis 16.30 bzw. 17 Uhr, Einlass bis jeweils eine Stunde vor Schließung. Eintritt nur mit dem **Kombiticket** (2 Tage gültig) für Forum Romanum, Palatin und Kolosseum: 12 €, ermäßigt 7,50 € (EU-Bürger 18–24 J.), unter 18 J. frei. Wer auch Museo Palatino, Casa di Augusto, Casa di Livia u. a. besichtigen möchte, muss das **S.U.P.E.R.-Ticket** für 18 €, erm. 13,50 € kaufen (ebenfalls 2 Tage

gültig). Einen Audioguide in deutscher Sprache bekommt man am Aufgang zum Palatin beim Arco di Tito, für den Palatin 5 €, in Kombi mit Forum Romanum, 7 €, Zahlung nur mit **Kreditkarte**. Mehrere **Trinkwasserbrunnen** und öffentliche **Toiletten** auf dem Gelände, **Bookshop** am Eingang/Ausgang Via di San Gregorio.

### Rennspektakel mit Riesenpublikum **Circus Maximus**

In der größten und ältesten Arena Roms ging es vermutlich so ähnlich zu, wie im Filmklassiker „Ben Hur“ 1959 mit monumentaler Kulisse nachempfunden: turbulent, spektakulär und äußerst blutig. Der Circus Maximus (*Circo Massimo*) hatte Ausmaße von 600 x 120 Metern; die zwischen Palatin und Aventin hoch aufgebauten Zuschauertribünen der Arena fassten nach mehrmaligen Umbauten in der Antike mehr als 250.000 sensationslustige Besucher. In den Untergeschossen der Tribünen befanden sich die Imbissstände und Wettbüros, in denen schwindelerregende Summen auf die Wagen-

Im alten Rom Volksbelustigung Nummer eins: der Circus Maximus





## Tour 1: Um Kapitol und Forum Romanum

lenker (meist traten vier Parteien gegeneinander an) gesetzt wurden. Wein floss beim Rennspektakel in Strömen und nicht selten kam es zu gewalttätigen Ausschreitungen unter den Zuschauern.

Ein Wagenrennen führte über sieben Runden um die längs in der Mitte verlaufende *spina* (Trennmauer), schreckliche Unfälle – besonders in der berühmtesten „Titus-Kurve“ – gehörten zum Programm. Kaiser Nero, selbst begeisterter Wagenlenker, erließ während seiner Amtszeit eine Anordnung, nach der die Rennen eines Veranstaltungstages (bis zu 60 im Jahr) bis Sonnenuntergang zu dauern hatten, das waren bis zu 100 Rennen an einem Tag. Dabei kam nicht nur das klassische Vierergespann (*quadriga*) zum Einsatz, sondern auch Ein- und Zweispänner, bis zu zehn Pferde wurden vor einen Wagen gespannt. Ein Besuch des Circus Maximus galt im alten Rom als Volksbelustigung Nummer eins. Erst mit dem Bau des Kolosseums bekam der Circus Konkurrenz.

Bereits um 500 v. Chr. vergnügten sich hier die Zuschauer bei Schaukämpfen und Spielen. Im Lauf der Zeit wurden die Veranstaltungen im Circo Massimo zu einem der wichtigsten Mittel im „Wahlkampf“ des jeweils Herrschenden – es galt, das Volk bei Laune zu halten; hierzu zählten auch die berühmtesten Gladiatorenkämpfe (→ S. 53). Einge stellt wurde der Wettkampfbetrieb des Circus erst Anfang des 6. Jh. n. Chr. durch die Goten.

Von der gigantischen Anlage sind nur einige spärliche Fundamentreste auf der Südostseite übrig geblieben (nur Sa/So 10–16 Uhr geöffnet). Der Circo Massimo ist heute nichts weiter als ein nur mäßig attraktiver Rasenplatz zwischen großen Straßenzügen, auf dem Jogger ihre Runden drehen und Hunde ausgeführt werden. Die gigantischen Ausmaße der Anlage sind allerdings noch immer eindrucksvoll und dienen im heutigen Rom immer wieder auch als

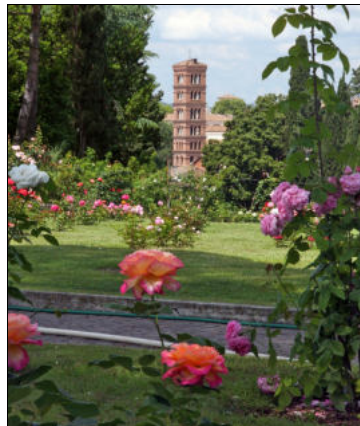
Schauplatz moderner Massenspektakel, wenn beim Fußball Meister oder Weltmeister zu feiern sind, zu riesigen Open-Air-Konzerten oder aber als Rahmen für (politische) Großkundgebungen.

Blick durchs Schlüsselloch

### Aventin

Auf dem *Aventino*, dem südlichsten Hügel der Stadt, befand sich ab etwa dem 5. Jh. v. Chr. ein Wohn- und Geschäftsviertel des einfachen Volkes. Erst in der Kaiserzeit wurde die römische Oberschicht auf die bevorzugte Lage des Aventins aufmerksam und richtete sich hier in prächtigen Villen häuslich ein. Mit dem Einfall der Goten im 5. Jh. n. Chr. wurden die zahlreichen noblen Gebäude komplett geplündert und zerstört. Heute hat der Aventin seine Stellung als gute Wohngegend in der Stadt zurückerobert: Beim Spaziergang fallen viele gepflegte Villen auf, dazwischen sieht man aber auch einige eintönige Mietshäuser. Alles in allem eine ruhige und wenig spektakuläre Gegend.

Zu den beliebtesten Sehenswürdigkeiten auf dem Aventin zählt das berühmteste **Schlüsselloch** der Stadt an der



Der Rosengarten am Aventin

Piazza dei Cavalieri di Malta: Von hier bietet sich ein ganz besonderer Ausblick auf die Kuppel der Peterskirche. Hinter der grünen Tür hat der Malteserorden seinen Stammsitz. Einen wesentlich weiteren, herrlichen Blick auf die Peterskirche (und ganz Rom) genießt man von der Terrasse des kleinen **Parco Savello/Giardino degli Aranci** (im Sommer bis 20/21 Uhr, im Winter bis 18 Uhr geöffnet), neben der Kirche Santa Sabina.

### Basilika der Märtyrerin Sabina **Santa Sabina all'Aventino**

Die Basilika der heiligen Sabina, einer römischen Märtyrerin, zählt zu den interessantesten frühchristlichen Basiliken in Rom – wenn auch nur in der Rekonstruktion. Die Kirche entstand bereits 422–432 n. Chr. Umbauten aus dem 9. und 13. Jh. sowie die barocke Umgestaltung Ende des 16. Jh. gaben der dreischiffigen Basilika zwischenzeitlich ein völlig anderes Aussehen. Anfang des 20. Jh. entschied man dann, Santa Sabina in den ursprünglichen Zustand zurückzusetzen.

Wertvollstes Kunstwerk der Kirche ist die **Porta lignea** aus dem Jahr 432, die hölzerne Pforte im Mittelportal in der Vorhalle (vom heutigen Eingang links um die Ecke). Von den 28 aus Zypressenholz geschnitzten Bildtafeln mit Szenen aus dem Alten und Neuen Testament sind noch 18 erhalten, ganz links oben ist die Kreuzigungsszene dargestellt. Im Innenraum finden sich Marmorsäulen mit korinthischen Kapitellen, die eigens für diese Kirche angefertigt wurden. Aus dem frühen 5. Jh. stammt auch die Wandverkleidung mit den verschiedenfarbigen Marmorintarsien. Das benachbarte Kloster geht auf das 13. Jh. zurück, errichtet wurde es vom heiligen Dominikus, dem Gründer des Dominikanerordens.

Tägl. 6.30–12.45 und 15–20 Uhr, im Winter abends kürzer.

### Antiker Kanaldeckel mit Gesicht

## **Piazza della Bocca della Verità/ Santa Maria in Cosmedin**

Der viel befahrene Platz verdankt seinen Namen und seine Anziehungskraft dem „Mund der Wahrheit“ – der **Bocca della Verità** in der Vorhalle zur Kirche *Santa Maria in Cosmedin*. Vor dem furchterregenden Steinschlund und mittelalterlichem „Lügendetektor“ herrscht gigantischer Andrang, sei es für das obligatorische Erinnerungsfoto oder den Beweis der eigenen Unschuld (eine Spende wird erbeten).

Das antike Marmorrelief stammt vermutlich schon aus dem 4. Jh. v. Chr., der ursprüngliche Zweck der Steinplatte ist unklar, man vermutet, es könne sich um eine Art antiken Kanaldeckel handeln. Im Mittelalter verwendete man sie zur Rechtsfindung (bzw. -beugung): Jeder, der eine Aussage machte, musste die Hand in den Mund des Ungeheuers legen. Der düsteren Legende zufolge wurde Lügner die Hand abgebissen, und gelegentlich frischte wohl jemand mit einem Schwert hinter der Marmorplatte die abschreckende Wirkung des Höllenmauls wieder auf. In den 1950er Jahren erlangte das alte Steingesicht durch Audrey Hepburn und Gregory Peck in „Ein Herz und eine Krone“ neue Popularität.

Hinter der Hauptattraktion Bocca della Verità in der offenen Vorhalle verbirgt sich die außerordentlich sehenswerte frühmittelalterliche Kirche **Santa Maria in Cosmedin**, die außer den gut erhaltenen Mosaiken und Fresken durch die hier herrschende Ruhe auch einen angenehmen Kontrast zum Verkehr des Platzes bietet.

**Santa Maria in Cosmedin** entstand im 6. Jh. auf den Fundamenten eines antiken Gebäudes des *Forum Boarium*. Besonders sehenswert ist der wertvolle Fußboden der Kirche durch die Cosma-

## Tour 1: Um Kapitol und Forum Romanum

ten-Arbeiten aus dem 12. Jh. – die Cosmaten waren eine Handwerkerfamilie, die durch ihre Marmormosaik berühmt wurde. Das kostbarste Mosaik der Kirche befindet sich allerdings im Verkaufsraum nebenan: Im Jahr 706 von Johannes VII. in Auftrag gegeben, stellt es die Heiligen Drei Könige zusammen mit Maria (mit dem Jesuskind auf den Knien) dar. Das Mosaik – nach seinem Auftraggeber auch **Mosaico di Giovanni VII** genannt – befand sich ursprünglich in der alten Peterskirche.

An der Piazza della Bocca della Verità befinden sich außerdem zwei antike Tempel: der runde **Tempel des Victor Hercules** (spätes 2. Jh. v. Chr.) und nur wenige Meter entfernt der **Tempel der Fortuna Virilis** (mit Dach) aus dem 1. Jh. v. Chr. Das Areal um den Platz gehörte in der Antike zum **Forum Boarium**, dem Viehmarkt. Wer von hier auf dem Ponte Palatino ein Stück Richtung Trastevere entlangläuft, sieht linker Hand die riesige, gemauerte Mündung des antiken Abwasserkanals **Cloaca Maxima** (auf Höhe des Tempels des Victor Hercules).

**Kirche:** tägl. 9.30–17.50 Uhr, im Winter bis 16.50 Uhr, der Zutritt zur Krypta kostet 1 € („Spende“). Die Bocca della Verità ist auch außerhalb der Öffnungszeiten gut einsehbar.

### Abstecher zur römischen Badeanlage **Caracalla-Thermen**

Die großen öffentlichen Badeanlagen hatten im gesellschaftlichen Leben der Stadt eine wichtige soziale Funktion. Sie dienten als Begegnungsstätte, in der man Körper und Geist pflegte. Darüber hinaus trugen sie erheblich zum Hygienestandard der Römer aller Schichten bei, denn die geringen Eintrittspreise machten den Aufenthalt in einer der Badeanstalten Roms für jeden erschwinglich. Man unterschied zwischen den kleineren, privat geführten *balnae* und den ungleich größeren öffentlichen *terme*.



La Bocca della Verità

In der gigantischen Badeanlage der *Terme di Caracalla*, die auf einem fast quadratischen Areal von etwa elf Hektar angelegt waren, wurde neben dem Kalt- und Warmbad auch ein attraktives Umfeld für die Freizeitgestaltung geboten: ein Garten zum Lustwandeln, diverse Läden und Restaurants, Palästen (Sportplätze), Konferenz- und Vortragssäle und sogar eine Bibliothek. Geöffnet war das Bad von mittags bis Sonnenuntergang, viele Römer verbrachten den ganzen Nachmittag hier.

Die Tradition der römischen Badehäuser geht bereits ins 3. Jh. v. Chr. zurück. Die ersten öffentlichen Thermen wurden 19 v. Chr. von Agrippa auf dem Marsfeld (Campo Marzio → S. 66) eröffnet, private Badeanstalten existierten zu diesem Zeitpunkt bereits häufiger.



Die wuchtigen Ruinen der Caracalla-Thermen

Die Caracalla-Thermen wurden 216 n. Chr. nach etwa fünfjähriger Bauzeit eingeweiht. Sie waren die luxuriösesten der antiken Welt und bis zum Bau der Diokletians-Thermen (beim Bahnhof Termini) etwa ein Jahrhundert später auch die größten. In punkto Ausstattung blieben die Caracalla-Thermen jedoch ungeschlagen: Die Wände waren mit Glas- und Marmormosaiken verkleidet, in den großzügigen Räumlichkeiten standen unzählige Bronze- und Marmorstatuen, und beheizte Mosaikfußböden sorgten für warme Füße. Berechnungen zufolge waren in den Caracalla-Thermen mindestens 250 Säulen aufgestellt, von denen einige über zwölf Meter hoch waren. Die Zahl der Besucher wird auf bis zu 8000 pro Tag geschätzt, 1600 Menschen konnten hier gleichzeitig baden.

Beim Rundgang durch die z. T. noch gut erhaltenen Überreste der Thermen werden die Ausmaße der Badeanlage deutlich, das Fundament mit den hoch aufragenden Mauern steht noch fast vollständig. Vom Inneren der Anlage sollte man allerdings nicht allzu viel

erwarten; der bleibende Eindruck wird dem heutigen Besucher hier vor allem durch Größe vermittelt.

An der nördlichen Außenmauer des Badehauses befand sich das *Schwimmbad* (natatio) mit einer Fläche von 50 x 22 Meter; es folgte das *Kaltbad* (frigidarium) in zentraler Lage mit unmittelbarem Zugang zu den anderen Sälen. Durch das *Lauwambad* (tepidarium) mit seitlichen Durchgängen zu den *Dampfbädern* (laconica) gelangte man in den wohl eindrucksvollsten Raum der gesamten Anlage, das *Warmbad* (caldarium). Es hatte einen kreisförmigen Grundriss und wurde von einem großen Kuppeldach überspannt (36 Meter Durchmesser), das sich auf acht Pilaster stützte. Die sieben Marmorbecken, in die heißes Wasser floss, wurden zusätzlich durch das darunter befindliche Heizungssystem erwärmt.

Die Wasserversorgung der Anlage funktionierte über ein eigenes Aquädukt, dessen Wasser in Zisternen mit etwa 800.000 Litern Fassungsvermögen an der Südseite der Anlage gesammelt

## Tour 1: Um Kapitool und Forum Romanum

wurde. Die Heizungsanlage befand sich unterhalb des Caldariums. Für den Badebetrieb wurden täglich etwa zehn Tonnen Brennholz benötigt.

Die Caracalla-Thermen waren bis 537 n. Chr. in Betrieb und wurden erst nach der Zerstörung des Aquädukts durch die Goten geschlossen. Ein Erdbeben im 9. Jh. zerstörte die Räume vollständig, und die verfallene Anlage geriet in Vergessenheit. Im 12. Jh. nutzte man sie als Steinbruch für den Bau von Kirchen und Palästen, ebenso während des Baubooms der Renaissance. Systematische Ausgrabungen der Caracalla-Thermen begannen 1824, dabei stieß man auch auf die Mosaik.

Die wertvollen Statuen der Anlage sind – soweit sie nicht in den Kalköfen der Renaissance-Baumeister verbrannt wurden – heute in Museen auf der ganzen Welt verstreut. Zwei Granitwannen aus dem Frigidarium wurden zu Brunnen umfunktioniert und sind auf der Piazza Farnese (beim Campo de' Fiori) zu bewundern.

Von Anfang Juli bis Mitte September bildet die Ausgrabungsstätte den ein-

druckvollen Rahmen für die Opernaufführungen des *Festival di Caracalla* des römischen Opernhauses *Teatro dell'Opera* (weitere Infos unter [www.operaroma.it](http://www.operaroma.it), Karten ab 25 €), darüber hinaus auch immer wieder für Pop- und Rockkonzerte.

Mo 9–14 Uhr, Di–So 9–19.15 Uhr, im Sept. nur bis 19 Uhr, im Okt. bis 18.30 Uhr, Nov. bis Mitte Febr. bis 16.30 Uhr, Mitte Febr. bis Ende März bis 17 Uhr bzw. 17.30 Uhr, die Biglietteria schließt jeweils eine Stunde vorher. Eintritt 8 €, ermäßigt 4 € (EU-Bürger 18–24 J.), EU-Bürger unter 18 J. frei. Freier Eintritt am ersten So im Monat (→ S. 293. Audioguide in Englisch 5 €, Virtual Video Guide (deutsch) 7 €, 45-minütige Führungen in italienischer Sprache immer sonntags um 15 Uhr (kostenlos). Viale delle Terme di Caracalla 52.

**Verbindungen:** Die Caracalla-Thermen liegen nur wenige Hundert Meter vom Circo Massimo entfernt (an der Piazza Porta Capena in den Viale delle Terme di Caracalla, Eingang bestens beschildert). **Metro B** bis Circo Massimo (Piazza Porta Capena) oder **Tram Nr. 3** ab Kolosseum (Richtung Trastevere) bis Piazza Porta Capena, **Bus Nr. 628** ab Piazza Venezia bis Terme Caracalla (→ auch Karte S. 27).

## Praktische Infos

**La Taverna dei Fori Imperiali** 1, schönes Lokal gleich bei den Kaiserforen in der beschaulichen Via della Madonna dei Monti. Gemütlich eingerichtet, mit karierten Tischdecken, viel gelobte Fleisch- und Fischgerichte. Sehr beliebt und meistens voll, daher unbedingt reservieren (zumindest für abends). Ein paar Tische auch draußen. Antipasti/Primi 9–16 €, Secondi 12–20 €. Via della Madonna dei Monti 9, ☎ 06/6798643, [www.latavernadeiforiimperiali.com](http://www.latavernadeiforiimperiali.com). Mittags und abends geöffnet, Di Ruhetag.

**Caffè Capitolino/Terrazza Caffarelli** 3, Terrassencafé in den Kapitolinischen Museen im zweiten Stock des Palazzo Caffarelli, zu einem separaten Eingang für Nicht-Museumsbesucher geht es vom Palazzo dei Conservatori links herum und die Treppen hinauf. Relativ teures Essen, aber ein fantastischer Blick, der den Besuch hier lohnt! Piazzale Caffarelli 4,

☎ 06/69190564, [www.terrazzcaffarelli.it](http://www.terrazzcaffarelli.it). Tägl. 9.30–19 Uhr.

**Enoteca Cavour 313** 2, diese Enoteca in der Via Cavour 313 gibt es hier schon seit 1979 – eine Institution in Sachen Wein. Angeboten werden auch viele kalte Gerichte (Schinken, Salami, Käse, Räucherfisch, Salate und Desserts), Suppen, Pasta und wechselnde Tagesgerichte, ideal für den kleineren Hunger am Mittag, dazu ein Glas Wein. Preislich okay, für ein Abendessen sollte man mit ca. 30 € rechnen, mittags ca. 15–20 €. Riesiges Sortiment an Flaschenweinen, von denen einige auch im Ausschank sind (3–8 €/Glas). Auch Aperitivo (18–20 Uhr). Via Cavour 313, ☎ 06/6785496, [www.cavour313.it](http://www.cavour313.it). Tägl. 12.30–14.45 Uhr (Weinverkauf ab 10 Uhr), Mo–Do am Abend 18–23.30 Uhr, Fr/Sa bis 24 Uhr, So nur 19–23 Uhr. Im Sommer sonntags geschl., im Aug. Betriebsferien.

